

Die „Spaltung“ der Deutschnationalen und Schachts Warnung.

Aus dem Reichstag wird uns folgendes Geschichtliches erzählt: Eine Gruppe von Abgeordneten der Regierungsparteien unterhält sich voller Begeisterung über die Spaltung der Deutschnationalen Volkspartei und leitet sie als einen großen Erfolg für die Fronte. Darauf tritt er wegen dieses Stübes dem Reichstag Abgeordneter der Linken hinzu, weist auf die sorgfältigen Gesichter der Neuausgewählten hin und meint: Wenn ich sie mir so ansehe, muß ich unwillkürlich an die Worte des alten Gedichtes in Erich Kästners „Derz auf Erden“ denken:

Wir hatten uns alles ganz anders gedacht, Wir waren ja nur Konfirmanden.

Ohne uns dieses spöttische Urteil an eigen zu machen, müßen wir gestehen, daß uns angedacht die Ausritte die Frage aufgeworfen ist, die wir uns bisher regelmäßig zu beantworten suchten: „Was soll das?“

Das innerlich eine große Partei Meinungsverschiedenheiten und selbst erhebliche Meinungsverschiedenheiten besitzen ist darübers nichts Außerordentliches und dürfte gerade heute bei allen Parteien ohne Ausnahme der Fall sein. Es scheidet man deshalb gleich aus seiner Partei aus und gründet gar eine neue?

Die ausgeschiedenen Abgeordneten sollten doch ebenfalls wissen, daß das Volk, dessen Vertreter sie sind, von der jeglichen Vielheit der Parteien und ausserdem von neuen Parteilösungen nichts wissen will, und daß die Partei nicht nur die Partei ist, die laut fürstlicher Weisung ein Volksbegehren auf Beschränkung der Parteienzahl auf drei oder höchstens fünf Parteien, angewandt haben, die wirkliche Volksstimmung kundzutun und zu bezeugen haben.

Wenn die ausgeschiedenen wirklich innerlich scheitern davon überzeugt sind, daß ihre Anschauungen und Ziele die richtigen sind, dann hätten sie so lange in der Partei bleiben und wirken müssen, bis sich ihre richtigen Anschauungen durchgesetzt haben. Durch ihren Austritt schwächen sie lediglich ihre eigenen Wirkungsmöglichkeiten und schwächen die außenpolitische Front gegen die Franzosen und die innerpolitische Front gegen den Marxismus. Obendrein sind sie mit man aus Berlin hört, untereinander keineswegs einig, insbesondere über die Frage der Führerschaft der neuen Gruppe, und suchen außerdem verzweifelt nach weiteren Anhängern unter den Abgeordneten, um wenigstens Fraktionsstärke zu erreichen. Ingesamt ein ziemlich lässliches Bild.

Der sozialistische Abgeordnete Breitfeld hat vielleicht die Lage sehr richtig beurteilt, als er im Gedächtnis mit Parteigenossen darauf hinwies, daß die Vorrede der Deutschnationalen Partei jetzt ähnlich wie die der sozialistischen nach Aufspaltung der Unabhängigen sei. Danach geht die Opposition innerhalb seiner Partei jetzt los, könnte seine Anhänger sehr anfeuern und der Partei eine für die Fronte viel gefährlichere Stützpunkt geben als bisher.

Besonders interessant ist, daß Breitfeld in diesem zufällig belauschten Gespräch im Reichstag gelegentlich darauf hinwies, daß angesichts der wachsenden Finanznotverhältnisse und der allgemeinen Parteien in der Welt, die Sozialdemokratie deren Rettungsmittel maßgebend sei, hat sich ein Ende erreichen werde.

In dieser Lage bedeutet die oben bekenntgebene Erklärung des Reichstagspräsidenten zum Youngplan für die Regierungsoption den schlußlichen Schlag, den man sich überhaup-

denen kann. Man versteht es, daß der „Vorwärts“ voll hellster Empörung gegen Dr. Schaft und Eder steht, und daß die linksdemokratischen Blätter den abweichenden Standpunkt dieser Stellungnahme des Reichstagspräsidenten gegen die Reparationspflicht der Regierung nach Möglichkeit zu verwickeln suchen. Aber bezeichnend ist, daß schon der rechtsdemokratische „Berliner Vorposten-Courier“ und das Zentrumorgan „Germania“ bald und halb einlenken, weil sie sich der Berechtigung und der Recht der Angriffe des Reichstagspräsidenten christlicher Weise nicht entziehen können.

Für die Opposition gegen den Youngplan bedenkten die Erklärungen des Reichstagspräsidenten ebenfalls die allerhöchste Unterwürigkeit. Bisher konnten die Anhänger des Youngplans infolge der von Dr. Schaft geübten Zurückhaltung glauben, der Reichstagspräsident würde hinter ihnen. Jetzt zeigt sich, daß das Gegenteil der Fall ist. Und wenn der Mann, der für die Durchführung der deutschen Reparationsverpflichtungen und für den Erfolg der deutschen Währung in allererster Linie die Verantwortung trägt, jetzt nach offenbar vergeblichen Versuchen mit der Reichs-

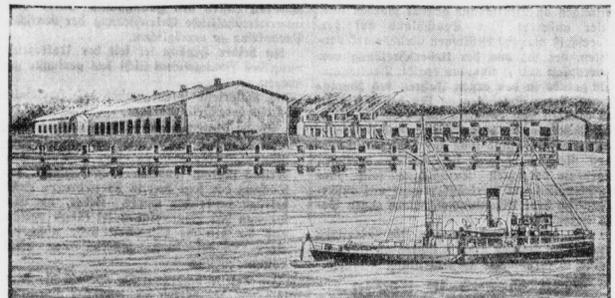
regierung seine Zustimmung an die Öffentlichkeit nimmt, so ist das ein außerordentlich bedeutungsvolles Ereignis und die härteste Bestätigung der Warnungen der Gegner des Youngplans.

Man kann daher nur hoffen, daß jetzt wenigstens das ganze Volk über die Parteilichkeiten unbeeinträchtigt die Warnungen dieses ersten deutschen Friedensforschers hört und befolgt. Wenn diese oder jene Abgeordneten in ihrer Eiferung um Einseitigkeit und in Verkenntnis der großen Grundbedeutung des drohenden finanziellen Zusammenbruchs unseres Reiches und Volkes es für richtig halten, sich abzusplittern und Sonderwege zu beschreiten, dann ist es Aufgabe des ganzen Volkes, im Interesse der Rettung seiner Existenz jetzt alle Meinungsverschiedenheiten tieferer Art hinter sich zu lassen und geschlossen zusammenzuhelfen gegenüber den wirklich entscheidenden Fragen und Gefahren, die uns alle bedrohen.

Möge der Schritt des Reichstagspräsidenten alle Bemerkungen zur Erklärung der Reichstagsopposition und nach außen führen und der Anfang der Wiederkehrung und Rettung unseres Volkes werden.

Dr. S. C. I. e.

Neuer polnischer Rechtsbruch in Danzig



Der polnische Munitionsdampfer „Wiska“ hat dieser Tage auf der Westerpforte, dem polnischen Munitionslager in Danzig, riesige Mengen von Munition, darunter Infanteriegewehre, Explosivstoffe und 70 Tonns geladene, die in Eisenbehältern verpackt wurden. Dieser Kriegsmitteltransport war der größte, den Danzig seit Jahren erlebt hat, und am größten war auch die Gefahr, die die Stadt durch die polnischen Munitionstransporte je ausgeht war. Wohl unterlagen die beim Ausladen beschäftigten Arbeiter einer strengen Kontrolle und wurden beim Verlassen der Anlagen aus schließlich nach Zerstörungsbäumen untersucht, nachdem aber hätte sich leicht ein Unglück ereignen können, das unabsehbare Folgen hätte anrichten müssen.

Die Gefährlichkeit dieser Munitionstrans-

porte kennen die Polen selbst am besten. Sie hätten sich wohl, wenn ihren neuereinsten Gefahren abzuwenden heranzuziehen. Dafür ist der Danziger Hafen gerade gut genug. Ein besonderer Rechtsbruch trat bei diesem Munitionstransport noch hinzu, da das polnische Kanonenboot „Komendant Pilsudski“ vor dem Munitionsdampfer verankert war, obwohl die Entschiffungen des Volkerrundes das Vorantreiben von Kriegsschiffen im Munitionsboden auf der Westerpforte ausdrücklich verboten. Diese polnische Rechtsverletzung dürfte daher noch ihr Nachspiel haben.

Anker „Wiska“ steht den Munitionshafen Westerpforte. Im Vordergrund ist das Kanonenboot „Komendant Pilsudski“ abgebildet, das rechtsbündig im Munitionsboden Anker geworfen hatte.

Die Finanznot der Arbeitslosenversicherungsanstalt.

Der Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Arbeitslose war gestern beim Reichstagspräsidenten, um die Unterstützung der katastrophalen Lage der Arbeitsversicherung zu besprechen, nach dem Herr Silberling den gelobten we-

teren Kredit von 250 Millionen Mark abgelehnt hat.

Das es letzten Endes doch wieder zu dieser Vergrößerung des Ansehens des Reiches für die Arbeitslosenversicherung kommen muß, steht man in allen Reichstagsstationen mit Strenge vorans.

Es rächt sich jetzt, daß der Reichstag damals nicht klare Bahn geschaffen hat.

Wirtschaft und Kunst in Griechenland Frühzeit.

Vortrag Professor Dr. Karo in der Gesellschaft der Freunde der Universität.

Es war ein festlicher Abend, den am Mittwochsabend Professor Karo den zahlreichen zehntausend Angehörigen der Gesellschaft der Freunde der Universität im unteren Saale der Loge zu den drei Tegen mit seinem Vortrag über „Wirtschaft und Kunst in Griechenland Frühzeit“ bereicherte. Aus den Worten des Vortragenden sprach die ganze festliche Liebe, mit der er sich diesem Spezialgebiet seiner Forschung widmete, und aus seinen Ausführungen sowie den zahlreichen Zeichnungen, Bildern und Photographien, die er während der letzten Jahre in Griechenland gesammelt hat, sprach die Liebe zum Land, die ihn in der Fremde heimlich umarmt.

Prof. Karo begann mit einer Schilderung der weitreichenden Handelsverbindungen, die das griechische Mittelmeergebiet, insbesondere die Insel Kreta, die Stadt Troja und das berühmte Mykene im Mittel des Peloponnes, schon in der Steinzeit hatten. Handelsbeziehungen, die nicht nur nach Ägypten, Kleinasien, sondern auch nach dem Norden, nach Italien und vor allem bis zur Elbe sowie zum Meeresspiegeln bis nach England reichten. Ein besonders wertvolles Handelsobjekt jener Zeiten war der ägyptische Bernstein, der hoch aus dem Norden kam und für Ägypten und Persien aller Art verwendet wurde.

Erst in der späteren Zeit, nach Entdeckung der Kunst der Metallgewinnung, spielen Gold aus Kleinasien, Kupfer von der Iberischen Halbinsel und Zinn aus Braunschweig aus Britannien in den Handelsverkehr der griechischen Inseln eine Rolle, nicht denen des landlich ansonsten reiches Volkes diente — eine hervorragende Rolle. Besonders reiche Goldgruben wurden von den griechischen Vorkriegern in der Ägäis, in Kleinasien, an vielen Schotplätzen der homerischen Welt gemacht, der Zinnschmelze vor Christus hindurch offenbar

einer der größten und reichsten Handelsplätze der damaligen Kulturwelt gewesen ist. Welche Größe erreichten auch die Ausgrabungen in der uralten Königsstadt Mykene, die in wirtschaftlicher Beziehung besonders interessant sind, weil sie angesichts der außerordentlichen Reicht des dortigen Bodens nur dadurch zu erklären sind, daß Mykene ein Zentrum des Seerand's größten Etlies gewesen sein muß.

Der Reicht der Königsgräber, die man in Mykene und Umgebung gefunden hat und die heute kaum vorstellbar große Arbeitsleistung von Tausenden von Sklaven darstellten. Es schätzte dann an Band von Bildern aus dem letzten Jahrtausend v. Chr., wie offenbar im Zusammenhang mit der völligen Veränderung der damaligen Weltwirtschaft, und mit dem Aufkommen der Stadtbürger in der Zeit der bisherigen Königsgräber — die Kolossalbauten und die Spuren der großen Bauhöhe mehr und mehr verknüpfen und Beziehungen der Wirtschaft mit der Bauweise. Was auch in Verbindung mit jener Verleinerung und Veredelung des Kunstsinns und der Kunst, die das klassische Griechenland für alle Zeiten berühmt gemacht hat.

Beschrieben für diesen Bandel sind besonders die Tempelbauten. Der größte griechische Tempel hat nur eine Länge von 110 Metern und eine Höhe von kaum mehr als 30 Metern, ist erheblich kleiner als viele Bauten der deutschen Gotik, beispielsweise des Magdeburger Doms. Trotzdem sind die meisten dieser Tempel bis auf einige ganz wenige niemals fertiggestellt worden, weil die Durchführung des Baues die Kräfte der verhältnismäßig kleinen und nicht ionischer wohlhabenden griechischen Stadtbürger übersteig. Allerdings waren die Baukosten auch außerordentlich hoch. So ergab sich aus teilweise erhalten gebliebenen Bauzeichnungen, daß allein für die Anfertigung jeder runden Säule heranzunehmende Aufstellung jeder einzelnen der nur 1000 bis 1500 Säulen im Inneren des Tempels von Athen 350 Drahmen je Stück bezahlt wurde, während der Baumstamm des ganzen

Tempels nur eine Drahme je Tag als Entgelt erhielt. Dafür haben diese Tempelbauten die Weltgeschichte nicht erreicht worden, weil sie selber niemals wieder erreicht werden ist.

In die Ausführungen des Redners schloß sich eine energiegelaste Diskussion an, in der u. a. Professor Wolff darauf aufmerksam machte, daß ähnlich wie in Griechenland auch in den germanischen Völkern die Schatzkammer außerordentlich gering werden von dem Ansehen ist, wo das Königtum der Frühzeit und die großen Bauten aufstehen; bei den Germanen verläßt sich das daraus, daß offenbar nur Arbeitskräfte als verhältnismäßig geringes Ertragsobjekt angesehen und ihm in das Grab mitgegeben wurde.

Neue Ausgrabungsfinde in Karthago.

Unter der Leitung der Archäologischen Gesellschaft von Tunis ist in Karthago die Ausgrabungsarbeiten fortgesetzt worden, deren Ergebnisse als die wertvollsten und wichtigsten der letzten Jahre angesehen werden. Es gelang, die halbergrabene Ruine des Deo-Theaters freizulegen, das auf dem Abhang eines Hügel's stand. Dabei stieß man auf Kanalisationsanlagen, und die Arbeitsräume von Arbeiter. Durch Freilegung der dabei entdeckten Straßensätze wurden herrliche Villen ausgegraben, in denen man Gemälden und aufgefundenen erhaltenen Mosaiken fand. Man hofft, daß in kurzer Zeit der rechte Stadtkern der Punischen Hauptstadt freigelegt sein wird.

Das kleinere Herz des Pharaos. In der Bibel wird Pharao als ein besonders grausamer und herberziger Mensch geschildert. Diese Schilderung erhält eine Bestätigung durch die Ausgrabungsarbeiten, die Prof. G. Smith und Lord Carnarvon an der Pyramide des Gintus vorgenommen haben. Es wurde nämlich festgestellt, daß der alte Meggerkönig tatsächlich in einem seinerneeren Herz hatte, als er an einem schweren Herzversagen gestorben war.

Der Landbund bleibt in der Volksentscheidungsfront.

Der Reichslandbund veröffentlicht eine Erklärung zum Volksentscheid in der unter Erklärung der bisherigen abliegenden Haltung gegenüber dem Paragraphen 4 des „Freiheitsgesetzes“ gefaßt wird: Der Reichs-Landbund wird seine ganze Kräfte auf die Volksentscheidung am 22. Dezember zum härtesten Einsatz bringen. Die Landbünde werden zur Durchführung des Volksentscheides mit allen in Betracht kommenden örtlichen Kräften wie beim Volksbegehren zusammenarbeiten.

— Mit dieser Erklärung geben der Reichslandbund und sein Führer Minister a. D. Schiele, den aus der Deutschnationalen Partei ausgeschiedenen Abgeordneten eine klare Abjage und dem ganzen Volk ein Beispiel von politischem Verhalten und politischer Disziplin. Politisch feige und oberflächlich bevor im Kampf für „Geld der Front“, lieber Einseitigen untergeordneter Art die Front zerbrechen lassen, heißt nur, dem Gegner nügen.

Saarrästel.

Das Stillhalten über den Verlauf der Pariser Saarverhandlungen gilt nur für die deutsche Presse. Dagegen bringen die Pariser Zeitungen täglich höchst interessante Informationen über den Verlauf der Ausführlungen.

Der „Agora“ meldet gestern, daß das deutsche Memorandum keine Entschädigung für die wirtschaftliche Fährde der Saargruben verschle und deshalb kaum diskutierbar wäre. „Welt Journal“ meldet, die größten Schwierigkeiten lägen im Wirtschaftsunterausgleich. An der Beibehaltung des Saarlandes im französischen Vollbesitz hielten die französischen Delegierten mit Entschiedenheit fest. Will die Reichsregierung das Volk ähnlich im Dunkel halten über die Saarverhandlungen wie über die Polenverhandlungen?

Der gegenwärtige Präsident des Völkerrundrats der westliche Volksfraktion in Anzora, hat, wie das Generalsekretariat des Völkerrundrats amtlich mitteilt, den Völkerrundrat zum 13. Januar nach Genf einberufen.

Zum ersten Male seit sechs Jahren hat gestern mittag ein italienischer Monarch den Balkan betreten, nachdem im Sommer die Auslösung zwischen dem Staat und der Kirche aufgehoben worden war. Der Besuch des italienischen Königs beim Papst fand unter großer Feierlichkeit statt.

Im preussischen Staatsrat erklärte gestern Finanzminister Höpfer-Wischhoff (Dem.): Man würde sich darüber klar werden, daß die durch die neue Reparationsregelung frei werdenden Beträge zur Steuerentlastung nicht ausreichen und deshalb die Erhebung neuer Steuern unumvermeidlich zu bleiben sei. Besonders sei eine höhere Erhebung von Alkohol und Tabak zu erwägen. Hier liegt noch eine harte Steuererlebe, die man ausnützen könne. Notwendig sei ferner, daß man den Gemeinden die Möglichkeit zur Erhebung einer direkten Steuer gebe, die nicht einseitig einzelne Bevölkerungskreise belastet.

Forman

einfachstes Mittel gegen Schnupfen wirkt frappant!

Andolf Stray 66 Jahre alt.



Der bekannte Romanhistoriker Andolf Stray beugt am 6. Dezember seinen 66. Geburtstag. Aus der Reihe seiner weitläufigen Bücher ist hier nur die archaische Erzählung genannt, die sechs Jahrzehnte deutsche Geschichte zusammenfaßt. „Der Vater Traum“, „Das Schiff ohne Steuer“, „Der Flak an der Sonne“. Der als Sohn eines deutsch-französischen Großkaufmanns geborene Dichter lebt seit Jahrzehnten auf seinem Gut in Oberbayern.

Schiller des Fintus. Freilich ist bei den Großbüchern am dem Ende. Freilich seinen Streifungen durch das Dorf kommt er auch an der Schwelbe vorüber und beobachtet mit großem Interesse den Aufschwung, der eben dabei ist ein Bild zu beschreiben. Dann sah man Mittagessen, und der Großvater erlaubte sich: „Na, Fräulein, wo bist du heute gewesen?“ „Dem Baum, dem richtige Fräulein, das was gerade fertig, du hast er Tropfen nicht angemacht.“

Raus der Heimat

Seltjame Bosheit gegen Ärzte.

Der Unfug kommt aus der Wohnung des Krankentassenvertragsarztes.

Wittelsdorf. Der Verein der Ärzte des Kreises Wittelsdorf... Seit etwa 1 Jahr werden die Ärzte von Wittelsdorf...

Auch bei autarkem Fernsprechbetrieb läßt sich die Herkunft der Mäuse ermitteln. Das Bohm wird auf unseren Antrag...

Zwei Kinder im Tagebau ertrunken.

Wittelsdorf. Am Mittwoch zwischen 15 und 16 Uhr ertranken beim Spielen in einer Laube des früheren Tagebaus „Emilie“ zwei vierjährige Jungen...

Eine Volksschule geht ein.

Wittelsdorf. Die hiesige einklassige Volksschule, die zurzeit nur 14 Kinder zählt und noch in der des früheren Tagebaus „Emilie“ zwei vierjährige Jungen...

Kein Mord.

Die Waffe lag unter dem Toten. Wittelsdorf. Am Mittwoch weiste hier die Untersuchungskommission der Staatsanwaltschaft...

Die Welt ohne Mutter.

Roman von Wilhelm Schaffner. Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Schluß) Madrugda verlor. Manchmal verläßt er sein Weiden in die Leber, manchmal in die Galle, manchmal hielt er es für eine Windandrangung...

120 km Zugeschwindigkeit.

Werra. In diesen Tagen wurde auf der Werra Strecke ein Versuchsjahr gefahren. Der eine Stundenleistungsfahrer von 120 Kilometer erreichte. Auf der Maschine des ans vier Wagen bestehenden Zuges befand sich eine technische Kommission...

Die Flucht der Sparvereins-Kassiererin

Ein Kriminalkommissar ist schon nach Holland entwandt.

Magdeburg. In den Vorgängen im Wittelsfelder Frauen-Sparverein „Gleichheit“, über die wir ausführlich berichteten, wird noch folgendes bekannt:

Der Verein zählt zurzeit mehr als 800 Mitglieder. Es war eine Art Weichspulparaffine, die der Verein unterhielt: das ganze Jahr hindurch sparten die Hausfrauen Beträge von 50 Pfennig an aufwärts...

Frau Rudolf hatte am Montagmorgen das Jahresbuch wie üblich abgeholt, um die Sparkassen für die Mitglieder zurecht zu machen. Es hätte nun ausfallen müssen, daß die Frau jede — sonst beiderseitige — Bezahlung absteht, da diesmal ihr Mann mit nur Kasse ging. So holte das Ehepaar den Geldebetrag von 43000 Mark Bargeld ab.

Nach am Dienstagabend will man Frau Rudolf auf einem Berggange in „Holliger“ gesehen haben; in derselben Nacht muß dann ihre Flucht erfolgt sein. Jedenfalls fand man am Mittwoch die Wohnung verstoßen. Frau Rudolf hatte vorher noch die im Hause wohnende Vereinsmitglieder ausgezahlt und das Geld für das Jahresfest zurückgelassen.

Ein Kriminalbeamter hat sich inzwischen bereits von Magdeburg aus nach Holland begeben und wird hier eingehende Fahndungen nach der Flüchtigen veranlassen. Sollte es dem Beamten gelingen, Frau Rudolf zu fassen, so würde unverzüglich das Verbrechen auf Auslieferung der H. eingeleitet werden.

Das Polizeipräsidium gibt von diesen Vorgängen folgende amtliche Darstellung: Die 41jährige Ehefrau Dorothea Rudolf, hier, Große Diederichs Straße 213 wohnhaft, gewesen, war Hauptkassiererin des Sparvereins „Gleichheit“, dessen Mitglieder fast ausschließlich der armeren Bevölkerung aus der Wittelsdorf entstammten. Am 3. Dezember sollten die im Laufe des Jahres gesparten Beträge an die Mitglieder ausgezahlt werden. In diesem Zwecke hatte die Hauptkassiererin, Frau Rudolf, am Montag den gesamten Spar...

Er befehlt keine Privatleute.

Heiligenstadt. In diesem wurde vor einigen Zeit ein Mann verhaftet, der aus dem hiesigen Hoflaboratorium 500 Mark gestohlen hatte. Er hatte zu einem nächtlichen Besuche im Rathaus den Weg über den Wittelsfelder gewahrt. Vor Gericht erklärte er, daß er keine Privatleute befehle und deshalb nach dem öffentlichen Gebote verurteilt wurde. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Eine Haftstrafe wegen Landfriedensbruch wurde als in der Unterlungsbefugnis verdrängt angedeutet.

Die Regenwürmer künden einen milden Winter.

Wittelsdorf. Der warme Regen hat die fischen Kälte in der Nacht zum 4. Dezember, hat die Regenwürmer aus ihren dunklen Gängen in der Erde auf die Oberfläche hervor gelockt, was in so voreiliger Jahreszeit selten vorkommt. Am Morgen lagen sie besonders auf Wegen und Straßen, teils wohlbehalten unter abgeworfene Baumblätter, teils totgefahren und totgetreten. In früheren Jahren hielten sie um diese Zeit längst ihren Winterhof tief in der Erde. Als Wetterpropheten künden sie einen milden Winter an.

Einführung einer Leistungsmaßstafener.

Wittelsdorf. Die Stadtratsführung nahm ein Ortsgesetz betr. Einführung einer Leistungsmaßstafener für die freien Berufsstände, Ärzte, Zahnärzte und Bergleuten an, das am 1. Januar 1930 in Kraft treten soll. Die Steuer soll betragen bei Umsätzen von 2000 bis 8000 Mark 1 1/2 Prozent, 8000 bis 15000 2 Prozent, 15000 bis 25000 2 1/2 Prozent, über 25000 3 Prozent.

Drei Verkauf-Sonntage.

Wittelsdorf. Mit Rücksicht auf die am letzten Sonntag vor Weihnachten stattfindende Abhaltung zum Volksfest sollen die Käden in diesem Jahre ausnahmsweise an drei Sonntagen vor Weihnachten, also am 8., 15. und 22. Dezember, geöffnet sein, und zwar an allen drei Sonntagen von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Über 4000 Arbeitslose.

Wittelsdorf. Infolge der Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist die Zahl der Arbeitslosen im Bereich des Wittelsfelder Arbeitsamtes in der vergangenen Woche um 200 gestiegen und hat damit die 4000-Grenze um 180 überschritten.

Ein Koffer trieb im Bodewasser.

Wittelsdorf. Die Söhne des Gärtnereibesetzers Fritz Heiler entdeckten von ihrem Garten aus einen Koffer in der Bode treibend. Sie holten ihn mit Netzen aus dem Wasser. Der Koffer brachte die nach dem Wittelsfelder Bureau. Der Koffer enthielt mehrere und ältere Zeitschriften, Bücher von Klassikern in starken Lederbindungen, Briefschaften, Photographien und ein schmales silbernes Krugstück.

Erhöhung der Krankentassenbeiträge.

Wittelsdorf. Der Krankentassen-Ausschuß hat beschlossen, die Beiträge von 5% auf 6 Prozent der Lohnsumme zu erhöhen, um den durch die Maschinenkränkungen des Sozialrates erschöpften Reservefonds wieder aufzufüllen. Ein Antrag der Arbeitgebervertreter, außerdem die Sonderleistungen der Kasse in einigen Teilen abzurufen, wurde abgelehnt. Die Erhöhung tritt vom 1. Januar 1930 an in Kraft.

Abendbummel zweier Kaffraulen.

Wittelsdorf. Eine „Treibball“ ohne Gewehr begann am Mittwoch nach Einbruch der Dunkelheit. Der Gewehr war nicht in seinem Bunde, sondern zwei Jahre ohne. Aus Unachtsamkeit ließ jemand die Gewehrröhre offen stehen. Die Tiere gelangten in die Freiheit. Ein großer Teil der Dorfbevölkerung machte sich zur „Treibball“, auf doch konnten die Tiere nicht gefangen werden. Man konnte sich schließlich zum Pflaster W. am Platz zu holen. W. riet, die Tür offen zu lassen, die Ausreiter werden zurückgeführt. In der Tat waren die Flüchtlinge gegen 22 Uhr wieder zu Hause.

Wo weiß das Kollschwänzchen im Winter?

Wittelsdorf. Ein interessantes und für die Wissenschaft wertvolles Ergebnis konnte der im Kreise der Jagd für die Staatliche Vogelwarte Deland die Vogelberatung durchgeführte Erhebungen der Bevölkerung für den Kollschwanz und Spagelinde, Raaf (Gras) verzeichnen. Ein am 6. Juni d. J. in Grätz als Jungvogel berunter Hausvorsitzmann wurde, am 18. Oktober, wie festgestellt wurde, bei Bergamo in Italien gefangen.

Aber vielleicht durfte man diesmal auch Fremdenrecht erhoffen.

Jedenfalls war man jetzt, da man schon auf dem Sprung war, Apfelschneise zu werden, auf einmal wieder in der Lage, bis auf weiteres seinen Verfassungen obzuliegen. Und vor allem konnte Mutter Hildegarde jetzt ihre Kur antreten. Es ist sehr wichtig, als wäre mit der neuen Frühjahrszeit eine bessere Zeit bevorsteht. Vater Johannes mochte sich bereits wieder barm und wann ins Freie. Und schon trug er auch immer wieder ein ständiges Verlangen der Mutter an den Esself, eine silberne Weidenpflanze, die erste Leberblume, einen Strauß prächtiger Anemonen, die ersten blaugelben Primeln. Schon taumelten die Mägen vom See her auf und schwärzten futterlos über die grünlich angeschauten, seufzten Wiesen und dampfenden Wälder hin. Und bald gautelte auch die ersten Kaffraulen die erlösende Welt. Und die Stare waren wieder da und bis Bergen. Und schon schrieb Vater Johannes dranhin an den Klauen im Sonnenwind wieder wie einst an seinen botanischen Plaudereien. Er war jetzt plötzlich sehr im Zug, hatte wieder große Freude daran und machte schon deshalb auch anderen Freude damit. Nun erschienen wieder da und dort in den Zeitungen Beiträge von ihm, und ein Blatt lautete das andere. Es war in der Tat verunderndlich, wie alles in der Welt sich plötzlich wieder der Sonne aufrecht. Klaus aber hatte duldhaftig das Gefühl, als sei ihm die Zentnerin vom Herzen gefallen. Er war jetzt aufgeräumt und froh wie nie zuvor. Und nachdrücklich ließ auch deshalb der Verdienst noch reichlicher als vorher.

Die Regenwürmer künden einen milden Winter.

Wittelsdorf. Der warme Regen hat die fischen Kälte in der Nacht zum 4. Dezember, hat die Regenwürmer aus ihren dunklen Gängen in der Erde auf die Oberfläche hervor gelockt, was in so voreiliger Jahreszeit selten vorkommt. Am Morgen lagen sie besonders auf Wegen und Straßen, teils wohlbehalten unter abgeworfene Baumblätter, teils totgefahren und totgetreten. In früheren Jahren hielten sie um diese Zeit längst ihren Winterhof tief in der Erde. Als Wetterpropheten künden sie einen milden Winter an.

Einführung einer Leistungsmaßstafener.

Wittelsdorf. Die Stadtratsführung nahm ein Ortsgesetz betr. Einführung einer Leistungsmaßstafener für die freien Berufsstände, Ärzte, Zahnärzte und Bergleuten an, das am 1. Januar 1930 in Kraft treten soll. Die Steuer soll betragen bei Umsätzen von 2000 bis 8000 Mark 1 1/2 Prozent, 8000 bis 15000 2 Prozent, 15000 bis 25000 2 1/2 Prozent, über 25000 3 Prozent.

Drei Verkauf-Sonntage.

Wittelsdorf. Mit Rücksicht auf die am letzten Sonntag vor Weihnachten stattfindende Abhaltung zum Volksfest sollen die Käden in diesem Jahre ausnahmsweise an drei Sonntagen vor Weihnachten, also am 8., 15. und 22. Dezember, geöffnet sein, und zwar an allen drei Sonntagen von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Über 4000 Arbeitslose.

Wittelsdorf. Infolge der Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist die Zahl der Arbeitslosen im Bereich des Wittelsfelder Arbeitsamtes in der vergangenen Woche um 200 gestiegen und hat damit die 4000-Grenze um 180 überschritten.

Ein Koffer trieb im Bodewasser.

Wittelsdorf. Die Söhne des Gärtnereibesetzers Fritz Heiler entdeckten von ihrem Garten aus einen Koffer in der Bode treibend. Sie holten ihn mit Netzen aus dem Wasser. Der Koffer brachte die nach dem Wittelsfelder Bureau. Der Koffer enthielt mehrere und ältere Zeitschriften, Bücher von Klassikern in starken Lederbindungen, Briefschaften, Photographien und ein schmales silbernes Krugstück.

Erhöhung der Krankentassenbeiträge.

Wittelsdorf. Der Krankentassen-Ausschuß hat beschlossen, die Beiträge von 5% auf 6 Prozent der Lohnsumme zu erhöhen, um den durch die Maschinenkränkungen des Sozialrates erschöpften Reservefonds wieder aufzufüllen. Ein Antrag der Arbeitgebervertreter, außerdem die Sonderleistungen der Kasse in einigen Teilen abzurufen, wurde abgelehnt. Die Erhöhung tritt vom 1. Januar 1930 an in Kraft.

Abendbummel zweier Kaffraulen.

Wittelsdorf. Eine „Treibball“ ohne Gewehr begann am Mittwoch nach Einbruch der Dunkelheit. Der Gewehr war nicht in seinem Bunde, sondern zwei Jahre ohne. Aus Unachtsamkeit ließ jemand die Gewehrröhre offen stehen. Die Tiere gelangten in die Freiheit. Ein großer Teil der Dorfbevölkerung machte sich zur „Treibball“, auf doch konnten die Tiere nicht gefangen werden. Man konnte sich schließlich zum Pflaster W. am Platz zu holen. W. riet, die Tür offen zu lassen, die Ausreiter werden zurückgeführt. In der Tat waren die Flüchtlinge gegen 22 Uhr wieder zu Hause.

Wo weiß das Kollschwänzchen im Winter?

Wittelsdorf. Ein interessantes und für die Wissenschaft wertvolles Ergebnis konnte der im Kreise der Jagd für die Staatliche Vogelwarte Deland die Vogelberatung durchgeführte Erhebungen der Bevölkerung für den Kollschwanz und Spagelinde, Raaf (Gras) verzeichnen. Ein am 6. Juni d. J. in Grätz als Jungvogel berunter Hausvorsitzmann wurde, am 18. Oktober, wie festgestellt wurde, bei Bergamo in Italien gefangen.

Aber vielleicht durfte man diesmal auch Fremdenrecht erhoffen.

Jedenfalls war man jetzt, da man schon auf dem Sprung war, Apfelschneise zu werden, auf einmal wieder in der Lage, bis auf weiteres seinen Verfassungen obzuliegen. Und vor allem konnte Mutter Hildegarde jetzt ihre Kur antreten. Es ist sehr wichtig, als wäre mit der neuen Frühjahrszeit eine bessere Zeit bevorsteht. Vater Johannes mochte sich bereits wieder barm und wann ins Freie. Und schon trug er auch immer wieder ein ständiges Verlangen der Mutter an den Esself, eine silberne Weidenpflanze, die erste Leberblume, einen Strauß prächtiger Anemonen, die ersten blaugelben Primeln. Schon taumelten die Mägen vom See her auf und schwärzten futterlos über die grünlich angeschauten, seufzten Wiesen und dampfenden Wälder hin. Und bald gautelte auch die ersten Kaffraulen die erlösende Welt. Und die Stare waren wieder da und bis Bergen. Und schon schrieb Vater Johannes dranhin an den Klauen im Sonnenwind wieder wie einst an seinen botanischen Plaudereien. Er war jetzt plötzlich sehr im Zug, hatte wieder große Freude daran und machte schon deshalb auch anderen Freude damit. Nun erschienen wieder da und dort in den Zeitungen Beiträge von ihm, und ein Blatt lautete das andere. Es war in der Tat verunderndlich, wie alles in der Welt sich plötzlich wieder der Sonne aufrecht. Klaus aber hatte duldhaftig das Gefühl, als sei ihm die Zentnerin vom Herzen gefallen. Er war jetzt aufgeräumt und froh wie nie zuvor. Und nachdrücklich ließ auch deshalb der Verdienst noch reichlicher als vorher.

und auf
erften
erhöht
inter-
sie sich
der seit
eichen

ie ib-
nd die
schön
Wä-
ndigt

zu a
hier
einde-
lösung
ein.
ge-
St.
rittel-

ie (e)
reid-
en ver-
stark
unter
helfen

ie a-
schrif-
ein
ruan
Erd-
von
Kaffe

in-
Diet-
reis
dieses
ihre
Wes-
es
ber

ie l-
berl-
weil-
auch-

eu-
Zied-
ngen.
Gn-
heit
ne-
uder-
die
angen
Ber-
Kaff
and-
ers
mü-
eine
erhält.



Freitag, 6. Dezember 1929

D.Z. und Sportverbände.

Die Führer der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Schwimmsportverbandes werden sich am 21. und 22. Dezember in Berlin zusammenfinden und in gemeinsamer Besprechung die Grundlagen für eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit zu schaffen versuchen. In einer für den 15. Dezember ebenfalls nach Berlin einberufenen Tagung ihres Turnsaalverbandes und ihrer Schwimmvereine wird die D.Z. die Vorläge beraten, die von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik als Antwort auf deren Besondere Erklärung vom 20. Juni 1929 zu unterbreiten werden. Diese Vorläge müssen einer Vorhandlung der D.Z. vorgelegt werden, so daß die Besprechungen zwischen D.Z. und D.S.V. kaum vor Mitte Januar stattfinden können.

Spielerteilung für Barcelona.

Die Gegner der deutschen Sporthelden. Zum Kaiser-Sportturnier in Barcelona, das in der Zeit vom 22. bis 26. Dezember stattfindet, liegt die genaue Spielerteilung vor. Das Turnier wird nach dem gleichen System wie bei den Olympischen Spielen in Amsterdam in zwei Gruppen durchgeführt und führt in der Reihenfolge mit Frankreich, Spanien und Österreich zusammen, während in Gruppe II die Mannschaften von Belgien, Holland und der Schweiz eingeschrieben sind. Die Reihenfolge der Spielplan: Sonntag, 22. Dezember: Österreich-Spanien, Deutschland-Frankreich, Schweiz-Belgien; Montag, 23. Dezember: Frankreich-Spanien, Deutschland-Osterreich; Dienstag, 24. Dezember: Deutschland-Spanien, Österreich-Frankreich, Holland-Belgien; Mittwoch, 25. Dezember: England um den 3. Platz zwischen den Gruppenbesiegten; Donnerstag, 26. Dezember: England um den 1. Platz zwischen den Gruppenbesiegten. — Einige Länder haben bereits ihre Spielerteilung getroffen, so Frankreich, Belgien und Holland. Der Deutsche Sporthund wird seine Vertreter am 7. Dezember namhaft machen.

Jubiläum der Deutschen Reglerbund.

Nach Vermittlung, dem 20. Jahrestag der Bundesleistung des Deutschen Reglerbundes, eilend am 20. November Vertreter sämtlicher Gauen und einer großen Anzahl einzelner Verbände im D.S.V. um ihren Bundespräsidenten Paul Schöler zu einem zehnjährigen Jubiläum als Mitglied des Gesamtsportverbandes im D.S.V. zu ehren. Vor 6 Jahren durch das Vertrauen seiner Vorstandsmitglieder an die Spitze seiner Organisation berufen, hat Schöler als einer der markantesten Reglerführer ein Erbe an, das wohl in seinem inneren Aufbau gefestigt war, aber in seiner Weiterentwicklung durch die Verursacher der Leichtathletik fast beinahe vollständig war. In seiner Zeit führte der 2. Bundesvorsitzende Max Zeide (Halle) eine folgenschwere Reform des Regels an, das früher als ein Spiel der Unterhaltung und Zerstreuung betrieben wurde, heute als Wettkampfsport angesehen wird, dem in vieler Hinsicht ein Reizwert des Sublimen. In rechter Erkenntnis, daß Sport (Schulung) am Wettkampfsport bedeutet, hat Paul Schöler das Regelsystem früher in außerordentlich erfolgreicher Weise reformiert. Als Ziel — das ganze Deutschland soll sein — hat er heute in seiner zehnjährigen Laufzeit als Führer dem deutschen Reglerbund eine Ansehensstellung erlangt, die von ihm immer mühsamer überlebt und immer mühsamer gehalten wird. In der nächsten Zukunft wird er sich mit dem Reglerbund beschäftigen, dem ihm die Aufgabe steht, die deutsche Reglerbewegung zu erneuern. In der nächsten Zukunft wird er sich mit dem Reglerbund beschäftigen, dem ihm die Aufgabe steht, die deutsche Reglerbewegung zu erneuern. In der nächsten Zukunft wird er sich mit dem Reglerbund beschäftigen, dem ihm die Aufgabe steht, die deutsche Reglerbewegung zu erneuern.

Feldmarschall v. Madenjen 80 Jahre.

Am heutigen Tage vollendet Feldmarschall v. Madenjen, der letzte Domherr von Merseburg, sein 80. Lebensjahr. Mit seinen Verdiensten hat er sich nicht nur in der Geschichte der Kaiserlichen Armee, sondern auch in der Geschichte der deutschen Reglerbewegung verdient gemacht. Er war einer der ersten, die den Reglerbund als Wettkampfsport begründeten. In der nächsten Zukunft wird er sich mit dem Reglerbund beschäftigen, dem ihm die Aufgabe steht, die deutsche Reglerbewegung zu erneuern.

Zus dem Turner-Handball-Lager:

Meisterklasse gegen 1. Klasse.

Die letzte Rundepause zwischen den Handballspielen gegen die erstklassigen Vereine aus, um in Spielen gegen Meisterklassenmannschaften ihre Form und ihr Können etwas zu verbessern. Am Freitagabend wurden Meisterklassenmannschaften diese Spiele gegen die 1. Klasse ausgetragen. Die Spiele wurden in der Reihenfolge: 1. Germania 1. Klasse gegen Meisterklasse, 2. Germania 2. Klasse gegen Meisterklasse, 3. Germania 3. Klasse gegen Meisterklasse. Die Spiele wurden in der Reihenfolge: 1. Germania 1. Klasse gegen Meisterklasse, 2. Germania 2. Klasse gegen Meisterklasse, 3. Germania 3. Klasse gegen Meisterklasse.

Die Spiele wurden in der Reihenfolge: 1. Germania 1. Klasse gegen Meisterklasse, 2. Germania 2. Klasse gegen Meisterklasse, 3. Germania 3. Klasse gegen Meisterklasse. Die Spiele wurden in der Reihenfolge: 1. Germania 1. Klasse gegen Meisterklasse, 2. Germania 2. Klasse gegen Meisterklasse, 3. Germania 3. Klasse gegen Meisterklasse.

Internationale Fechterelite in Offenbach.

Wiederum hat der tüchtige Offenbacher Fechtclub Einladungen an alle fechtenden Nationen der Welt ausgesprochen, um am 15. Dezember in der Turnhalle des Offenbacher Turnvereins beginnenden Herbst- und Winterturnier zu betreiben. Das Turnier wird von den besten Fechtler der Welt besucht werden. Die Teilnehmer sind: Frankreich, Spanien, Deutschland, Österreich, Schweiz, Holland und Amerika mit starken Kräften vertreten.

Bereitungs-Schwimmfest in Nachen.

Am Rahmen der Bereitungsfeiern veranstaltete der Nacher Schwimmverein am Sonntag ein freizeitleiches Schwimmfest mit internationaler Beteiligung. Die Teilnehmer waren: Frankreich, Spanien, Deutschland, Österreich, Schweiz, Holland und Amerika mit starken Kräften vertreten.

Carnera oder Stribling gegen Diener.

Der Hauptkampf bei der Boxveranstaltung am 17. Dezember in der Londoner Albertstraße soll bekanntlich Frank Diener mit dem italienischen Welterwicht Primo Carnera betreffen. Für den Fall, daß Carnera am Sonntagabend in Paris den Welterwichtkampf gegen Diener verliert, wird er der Amerikaner in London gegen den Deutschen antreten. Der Vorverkauf für die Veranstaltung, die in den englischen Blättern mit Spannung erwartet wird, ist sehr lebhaft.

Schamberg und Möller in Paris.

Die „Großen Stadtpfeife“ von Paris, deren Sieger vom Pariser Maginot gestiftete Wettkampfschiff, gelangt am 8. Dezember auf den Winterhafen unter deutscher Botschaftsflagge nach Australien. Der Kreisler Ritter Graf Schamberg wird gegen Richard, Raucher, Rothmann, Mosekoff, Bergmann, Martinetti, Galt, Galt, Mourad, Marcel Jent und Peter Schamberg, als erster Sieger im Land haben, bessere Aussichten eröffnen sich dagegen dem Hannoveraner Erik Möller, der es im Stundenrennen hinter seinen Kollegen mit Grafen, Weltmeister Willard und dem Amerikaner

Retard im Gewichtheben.

Einen neuen deutschen Rekord im Gewichtheben der Halbschwergewichtsklasse stellte der Dübeldorfer Stanislawski auf, indem er im linksarmigen Stößen die Höchstleistung durchsetzte und sogar, eine seltene Ausnahme, mit seinem Feldzugangelegen als aktiver Offizier ins Regiment der 2. Leibjäger eingereiht wurde. Nach 10 Jahren bereits war er Hauptmann im Generalstab, nach weiteren 10 Jahren schon Kommandeur der 1. Leibjäger, nach wieder 10 Jahren Divisionsoffizier.

Deutschland meldet zum Daviscup.

Beim Lawn-Tennis-Cup von Frankreich, der auch im nächsten Jahre als Organisator für die Daviscupspiele verantwortlich zeichnet, ist die Meldung des Deutschen Tennisbundes eingegangen. Damit erhöht sich die Zahl der bisher vorliegenden Nennungen auf fünf, und zwar sind England, Holland, Australien und Deutschland für die europäische, die Vereinigten Staaten für die amerikanische Zone eingeschrieben. Deutschland ging bekanntlich in diesem Jahre als Sieger aus der europäischen Zone hervor, nachdem unsere Vertreter zuerst Spanien mit 4:1, dann Italien mit 3:2, die Tschechoslowakei mit 4:1 und in der Schlussrunde auch noch England mit 3:2 besiegt hatten. Allerdings gegen unsere Spitzenspieler dann im Interzonen-Finale gegen Amerika mit 5:0 den Ärasen.

Deutschland meldet zum Daviscup.

Beim Lawn-Tennis-Cup von Frankreich, der auch im nächsten Jahre als Organisator für die Daviscupspiele verantwortlich zeichnet, ist die Meldung des Deutschen Tennisbundes eingegangen. Damit erhöht sich die Zahl der bisher vorliegenden Nennungen auf fünf, und zwar sind England, Holland, Australien und Deutschland für die europäische, die Vereinigten Staaten für die amerikanische Zone eingeschrieben. Deutschland ging bekanntlich in diesem Jahre als Sieger aus der europäischen Zone hervor, nachdem unsere Vertreter zuerst Spanien mit 4:1, dann Italien mit 3:2, die Tschechoslowakei mit 4:1 und in der Schlussrunde auch noch England mit 3:2 besiegt hatten. Allerdings gegen unsere Spitzenspieler dann im Interzonen-Finale gegen Amerika mit 5:0 den Ärasen.

Deutschland meldet zum Daviscup.

Beim Lawn-Tennis-Cup von Frankreich, der auch im nächsten Jahre als Organisator für die Daviscupspiele verantwortlich zeichnet, ist die Meldung des Deutschen Tennisbundes eingegangen. Damit erhöht sich die Zahl der bisher vorliegenden Nennungen auf fünf, und zwar sind England, Holland, Australien und Deutschland für die europäische, die Vereinigten Staaten für die amerikanische Zone eingeschrieben. Deutschland ging bekanntlich in diesem Jahre als Sieger aus der europäischen Zone hervor, nachdem unsere Vertreter zuerst Spanien mit 4:1, dann Italien mit 3:2, die Tschechoslowakei mit 4:1 und in der Schlussrunde auch noch England mit 3:2 besiegt hatten. Allerdings gegen unsere Spitzenspieler dann im Interzonen-Finale gegen Amerika mit 5:0 den Ärasen.

Kurze Sportschau.

Sehmann-24. Die jungen Berliner Mannschaffsführer, nachdem am 8. Dezember am Dreihundertrennen und an den Leichtathleten am 2. Hundertrennen in Berlin teilgenommen, kamen zum Schwimmfest auf eine Verpflichtung nach Paris eingegangen. Der Aufgebungsplan um die Deutsche Meisterschaft im Wasserball führt Colonia Köln und Paderborn Waderburg nacheinander bestimmt am 14. in Paderborn zusammen. Das Amt des Ringrichters übertrug Schöler (Berlin). Ein Siedelcamp im Ring führt die beiden Vertreter von München und Nürnberg in der bayerischen Metropole zusammen. Die Münchner konnten das Treffen mit 11:9 Punkten zu ihrem Gunsten entscheiden. Eine schiffspolige Mannschaft entließ Schweden zur Französischen Zuerstbesten Meisterschaft, die am 5. Januar in Paris auf einer Strecke von 14 Kilometer Länge zur Austragung kommt. Als deutsche Rekord anerkannt wurde die neue großartige Leistung von Ernst Rupperts (Berlin) im 100-Meter-Schwimmrennen von 1:05,5, die bisher am 19. November in Nürnberg erzielt wurde. Ein neues Schwimmsport für Sportler im Altersbereich bestimmt das Deutsche Schwimmsportfest am 14. Dezember auf dem Schießplatz in Berlin-Blankenfelde unter Leitung des Reichssportführers. Die Teilnahmeberechtigt sind die Sportler der Landesverbände und Gau.

Vor dem Sechstageschluss in Köln.

Mit dem Nundengewinn der Belgier Goofens-Deneel, der fünf vor Ablauf des 3. Tages erfolgte, scheint das Sechstagesrennen entschieden zu sein. Die Spitzreiter schienen sich in den Wertungsspielen des letzten Nachmittags sichtlich, um für die letzte Stunde frisch zu stellen. In wechselnder Reihenfolge wurde viermal abgefahren, aber nur zum Vollen, die Mannschaften liefen sich, hatten Erfolg. Ein ernstgemeintener Ausreißer von Hirtgen - Sobel brachte 30 Minuten nach Schlussbeginn in das Feld, doch verlor auch dieser Vorlauf ergebnislos. Nach 139 Stunden (330,160 Kilometer) war der Stand des Rennens: 1. Goofens-Deneel 117; eine Stunde zurück: 2. Hirtgen-Sobel 233; 3. Gierler-Franz 150; 4. Dorn-Macagniffi 49; zwei Stunden zurück: 5. Franzen-Deberitz 239; 6. Brügger-Rumba 107; 7. Wierhe-Schorn 61; drei Stunden zurück: 8. Hirtgen-Sobel 411; 9. Dorn-Macagniffi 205; 10. Jochs-Eichels 81; 11. Dorn-Macagniffi 31 Punkte.

Dülberg-Spencer zurückgeworfen.

In der vierten Nacht des Rennortes Schmalagerrenn wechelte die Führung zwischen den nördlichen Mannschaften, zu denen sich auch Hill-Walshour gesellten, fast alle Mannschaften. Bei den fortgeführten Stunden liefen sich Hirtgen-Sobel, Jochs-Eichels, Dorn-Macagniffi, Spencer drei Stunden zurück; sie lagen nach Ablauf der Nachtruhe mit Hirtgen-Sobel auf gleicher Höhe. Die Führung behaupteten Macagniffi-Belloni und Retourneur-Proccardo.

Saldows erster Schüßling.

Der Altmüller der deutschen Duerfaher, Karl Saldow, wird im nächsten Jahre bekanntlich nicht mehr das Rennrad begleiten, sondern den Schrittsport betreiben. Saldow hat bereits in der Berliner Olympiabahn trainiert und jetzt, nachdem er einmündig in die Geheimnisse des Schrittmachens eingedrungen, auch einen Schüßling gefunden. Er wird den jungen Franzosen Ludwig Schöler, der über gute Anlagen verfügt, ins Schlepptau nehmen. Bei der ersten Auslösung seines Berufes ist nicht daran zu zweifeln, daß Saldow auch in seinem neuen Beruf seinen Mann stehen wird.

Deutschland meldet zum Daviscup.

Beim Lawn-Tennis-Cup von Frankreich, der auch im nächsten Jahre als Organisator für die Daviscupspiele verantwortlich zeichnet, ist die Meldung des Deutschen Tennisbundes eingegangen. Damit erhöht sich die Zahl der bisher vorliegenden Nennungen auf fünf, und zwar sind England, Holland, Australien und Deutschland für die europäische, die Vereinigten Staaten für die amerikanische Zone eingeschrieben. Deutschland ging bekanntlich in diesem Jahre als Sieger aus der europäischen Zone hervor, nachdem unsere Vertreter zuerst Spanien mit 4:1, dann Italien mit 3:2, die Tschechoslowakei mit 4:1 und in der Schlussrunde auch noch England mit 3:2 besiegt hatten. Allerdings gegen unsere Spitzenspieler dann im Interzonen-Finale gegen Amerika mit 5:0 den Ärasen.

Deutschland-Dänemark im Ringen.

Nach dem in Ludwigshafen erregenden überlegenen deutschen Erfolge über die dänische Ringler-Nationalmannschaft, wurde der nächste Europameisterschaften wieder auf dänischem Boden festgelegt. Der Deutsche Leichtathletik-Sportverband hat sich mit der dänischen Behörde bereits im Einvernehmen geeinigt, die im nächsten Jahre in Kopenhagen stattfinden sollen. In Kopenhagen im Anschluss an die vom 1. bis 4. März in Stockholm stattfindenden Europameisterschaften ausgetragen.



Die kleine Anzeigen... Das Wort lautet nur 6 Sp. die Werbefähigkeit 20 Sp. Worte über 16 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Worte werden auf nicht 6 Sp. nach unten abgerückt. Schriftgröße bei Anzeigen der 2. Offerten 20 Sp., bei Zulassung 30 Sp.

KLASSE ANZEIGEN

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Scheckmann angenommen. Der Gutwillige, welcher die Besorgungspflicht des laufenden Monats befreitigt ist, wird mit 50 Sp. angesetzt und ist für die Befreiung befristet. Bei der Übertragung des Vertrags muss die Besorgungspflicht, den Anzeigentät entsprechend zu führen.

Offene Stellen

Kaufm. Lehrling

wird Eltern 1930 von angeheime- Maschinenfabrik gesucht. Angeb. unter 3 30284 an die Exp. d. Bl.

Stadtapelle Remberg, Bez. Halle.

Stelle sofort oder Oetern einz. Bes. d. Angeh. unter günstigen Bedingungen.

Mädchen

oder einf. Stille, nicht unt. 18 Jahr, i. Haushalt n. zwei Kindern bei guter Bekanntschaft u. gut. Lohn zum 1. an. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisse n. u. Bild an Frau Reglerstr. 2, Seinemann, Radolfstadt, Eichsmundstraße 6.

Mädchen

alleinstehende Frau aus gutem hiesig. Hause, nicht über 40 Jahre, als Haushälterin für besseren Stadthaushalt nach Halle gesucht. Hausfrau liebens. Angeb. mit Empfehlungszeugnisse n. u. Bild unter Angabe der Gehaltsansprüche, erdet. unt. 3 30288 an die Exp. d. Bl.

Mädchen

nettes, junges Büttelrädchen gei., ehensals eine arbeitsfreud. Haus-tochter. Cent. -Palast-Café Milchhaufen (Thyrt.) Dresden, 16-20Hr.

Mädchen

vom Lande f. Hand-milch, Bläse Erbst, für sof. od. 15. Dez. gesucht. Angeb. erdet. unt. 3 7739 an die Exp. d. Bl.

Mädchen

Gehilcht zum 1. Jan. 1930 für gefähmte Dame unent. einf. Pflegerin, die gut ausbesiert u. etwas Hausarbeit macht. Schriftl. Meldungen mit Bild, Zeugnisse u. Gehaltsanspruch, an Frau Weimar, Gutenbergstraße 4.

Mädchen

Suche für sofort ein älteres, durchaus zuverlässiges, in all. vorkomm. Haus-ar. perfektes **Mädchen** Off. m. Bild, Zeugnisabschriften an Frau Apotheker Dr. Köbrich, Steinbühl-Hallenberg (Thür.).

Mädchen

Suche für sofort od. 1. April 1930 für mein Brau-er, farber- und Kolonialm.-Geschäft einen **Lehrling** Kost und Logis im Hause. Robert Kannis, Landa a. Lintr.

Mädchen

Suche für baldige eine tüchtige **Mädchen** Angeb. mit Zeug. n. u. Bild an Frau Lotte Watschke geb. Rauber, Rittergut Wachsdorf, Post Pratau a. d. Elbe, Kreis Wittenberg.

Mädchen

Suche zum 1. Jan. 1930 erfrisches, fleiß. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahr, in Gutshaus, Frau Ruth Springenszug, Helfta bei Giebich.

Mädchen

Gebildetes, kräftiges **Mädchen** nicht unt. 17 Jahr, für Küche u. Haus sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften an Bahnhofs-hotel Friedrichsroda.

Mädchen

für kl. Hotelhaus-halt für sofort tücht. **Mädchen** gesucht. Mädchen vorhanden. Off. unt. C 53 postlagernd Sommerda 2.

Mädchen

Suche zum 1. Jan. 1930 in meine etwa 1300 Morgen große Wirtschaft junges **Mädchen** als **Mädchen** welche mit alle in Haushalt vorkommende Arbeiten verrichtet. Familien-anst. Angebote mit Gehaltsanspruch, an Frau Heiler, Sommerda 2, Remberg, Bezirk Halle.

Mädchen

Suche für sofort ein älteres, durchaus zuverlässiges, in all. vorkomm. Haus-ar. perfektes **Mädchen** Off. m. Bild, Zeugnisabschriften an Frau Apotheker Dr. Köbrich, Steinbühl-Hallenberg (Thür.).

Junger, Hamburger **Wäcker**

ladet of. od. 1. Jan. 1930 Stellung in Erbst- u. d. and. Stabt- u. Erbsthaus wo et. lich in Weigbüderei gründlich ausbilden kann. Am liebsten 1. Jan. gegen kleine Vergütung. Persön. Brief- u. Postlag. erwünscht. Briefe unt. D 3 73 postlagernd Sommerda.

Stellengesuche

Tücht. ehrl. 18 Jahr. **Mädchen** sucht für sofort oder später Stellung, kann sie jederzeit vorstell. Offert. unt. 3 30297 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

30jähriges Mädchen, gut Charakter, sucht Salonstellung nach Oberhof als **Mädchen** Suche Zeugnisse vorh. Angeb. erdet. unt. 3 7456 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Mädchen, 22 J., alt, tücht. Stellung in alt. Haushalt, möbl. als **Mädchen** Gute Zeugnisse vorh. Frieda Carl, Wittenberg, Unterdorf, Mansfelder Gasse 2.

Stellengesuche

Junger **Mädchen** m. 3. Betriebslehre kenntnis u. sucht Stellung im Büro od. als Buchhalterin. Offert. unt. 3 5651 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Sanitätslehrl. 26 J., alt, leida, sucht ge-eign. Stelle als **Mädchen** Dleuer-Chauffeur m. w. auch nur Chauffeur-sührerschein 1, 2 u. 3. Werte 30000 H. unter 3 30300 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

30jähriges Mädchen, gut Charakter, sucht Salonstellung nach Oberhof als **Mädchen** Suche Zeugnisse vorh. Angeb. erdet. unt. 3 7456 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Mädchen, 22 J., alt, tücht. Stellung in alt. Haushalt, möbl. als **Mädchen** Gute Zeugnisse vorh. Frieda Carl, Wittenberg, Unterdorf, Mansfelder Gasse 2.

Stellengesuche

Junger **Mädchen** m. 3. Betriebslehre kenntnis u. sucht Stellung im Büro od. als Buchhalterin. Offert. unt. 3 5651 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Sanitätslehrl. 26 J., alt, leida, sucht ge-eign. Stelle als **Mädchen** Dleuer-Chauffeur m. w. auch nur Chauffeur-sührerschein 1, 2 u. 3. Werte 30000 H. unter 3 30300 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

30jähriges Mädchen, gut Charakter, sucht Salonstellung nach Oberhof als **Mädchen** Suche Zeugnisse vorh. Angeb. erdet. unt. 3 7456 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Mädchen, 22 J., alt, tücht. Stellung in alt. Haushalt, möbl. als **Mädchen** Gute Zeugnisse vorh. Frieda Carl, Wittenberg, Unterdorf, Mansfelder Gasse 2.

Stellengesuche

Junger **Mädchen** m. 3. Betriebslehre kenntnis u. sucht Stellung im Büro od. als Buchhalterin. Offert. unt. 3 5651 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Sanitätslehrl. 26 J., alt, leida, sucht ge-eign. Stelle als **Mädchen** Dleuer-Chauffeur m. w. auch nur Chauffeur-sührerschein 1, 2 u. 3. Werte 30000 H. unter 3 30300 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

30jähriges Mädchen, gut Charakter, sucht Salonstellung nach Oberhof als **Mädchen** Suche Zeugnisse vorh. Angeb. erdet. unt. 3 7456 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Mädchen, 22 J., alt, tücht. Stellung in alt. Haushalt, möbl. als **Mädchen** Gute Zeugnisse vorh. Frieda Carl, Wittenberg, Unterdorf, Mansfelder Gasse 2.

Stellengesuche

Junger **Mädchen** m. 3. Betriebslehre kenntnis u. sucht Stellung im Büro od. als Buchhalterin. Offert. unt. 3 5651 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Sanitätslehrl. 26 J., alt, leida, sucht ge-eign. Stelle als **Mädchen** Dleuer-Chauffeur m. w. auch nur Chauffeur-sührerschein 1, 2 u. 3. Werte 30000 H. unter 3 30300 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

30jähriges Mädchen, gut Charakter, sucht Salonstellung nach Oberhof als **Mädchen** Suche Zeugnisse vorh. Angeb. erdet. unt. 3 7456 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Mädchen, 22 J., alt, tücht. Stellung in alt. Haushalt, möbl. als **Mädchen** Gute Zeugnisse vorh. Frieda Carl, Wittenberg, Unterdorf, Mansfelder Gasse 2.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu verkaufen

Einige billige **Belztragen** für Frauen geeignet verkauft. Unter-Altendurg 25 I.

Zu verkaufen

Fast neue **Scando-Baummaschine** hat zu verkaufen. Große Altkirch. 83.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 bis 3 Zimmer große schöne, gutmöblierte in allerbest. Lage, sofort zu vermieten. Eventl. auch einzeln. Wof. sagt die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer, 27 J., schlanke, hübsche Erscheinung, gebildet, mit eigenem Bauerngut, Bestiumm ungefähr 75000 Mk., sucht gebild. Dame von angeneh. Ausz., Alter 21-29 J., kennenzulernen. Etwas Vermögen, muß vorh. sein, Land-wirtschaft bevorz. Nur ernstlich. Zuhr. wenn mögl. mit Bild, welches mit freigelegter Beschreibung, für an der Exp. d. Bl. zu richten. unt. 3 7774 an die Exp. d. Bl.

Heirat

Streng reell, alleiniger Outsbefizer,

Der Mittag vor dem Richter.

Einer von den Kinderreichen.

Durch einen Kleinhandel im Überfließen ernährt sich kein kleine Familie — acht Kinder sitzen mit zu Tisch — der Handwerksmann Wilhelm G. Dieser Erwerbszweig scheint eine sojungen übliche Erziehung zu sein, denn bereits die Eltern haben sich vor Brot durch den Handel auf Märkten wie, verlor. Kleinstadter scheint damit die Familie nicht erworben zu haben. Wilhelm G. erhofft durch eine Mittelschule eine Herabsetzung der ihm wegen Erwerbsvergehens von einem Strafgericht auferlegten Geldstrafe. Richterliche Entscheidung hat er gegen diesen Strafbescheid beantragt. Vor Gericht magt sein Anstreben ein durchaus bestehendes Einkommen. Der Richter magt ihn von vornherein darauf aufmerksam, daß sein Einkommen kaum den erpöckten Erfolg haben würde. Ingeben muß er, daß er auf dem Landeplatz am Sonnabend, dem 29. Juni, einen Verkaufsfuß ohne politische Vermittlung eröffnet hat. Von Polizeibeamten ist er darauf hingewiesen worden, daß er dort ohne die Erlaubnis nicht verkaufen dürfe. Er hat diese Erlaubnis dann ja auch nachgeholt und für den folgenden Monat erhalten, hat aber vorher den Verkauf eingeleitet, aber eben, weil er verkauft hatte, darum mußte er wegen Verletzung der Merseburger Polizeiverordnung bestraft werden. Schon die Eltern haben hier eine solche Genehmigung verkauft, auch die bemerkte er. Er wußte nicht, daß das nicht zulässig ist. Einmal bezogte er mein Standbild und brachte seine besondere Genehmigung. Auch anderwärts nicht.

meisters eingebracht seien. Es würde sich für die beiden Beschuldigten empfehlen, durch das Arbeitsgericht eine dahingehende Entscheidung zu lassen, damit sie genau wüßten, was ihres Rechtes als Betriebsratsmitglied ist. Im vorliegenden Falle aber kommt ihnen zugute, daß man annehmen kann, sie hätten nicht das Bewußtsein rechtswidriger Eindringens in verbote Räume. Auch das die sachrätliche Welle sich nicht über die Rechtswidrigkeit ihres Unterfangens unterrichtet hätten, kann ihnen nicht zum Vorwurf gemacht werden. Es bleibe also dahingestellt, ob sie objektiv das Recht zu ihrem Vorgehen hatten, subjektiv hatten sie nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit.

Das Ewigweibliche.

Ja, es steht nicht nur hinan, sondern auch hinaus auf den Hof, wo sich dann die Ewigweiblichen am nicht vorher wie die sommerlichen Heiden anbrüllen, dann aber um so nachdrücklicher mit Wiedereln bearbeiten. In Wöfen war das. In einer wunderschönen Sommerzeit der am nicht mehr die Klagen ihrer süßen Liebeslieder flöteten, in der aber auch alles auf Liebe abgemittelt war, besonders, da man bei dem flotten Tanzvergnügen auch nicht verabsäumt hatte, dem guten Bier des Gastwirts auch genügende Ehre zu erweisen. Man war sehr in Stimmung.

Man hatte bei dieser Gelegenheit auch der Schachtmeister Sch., ein fittlicher Mann, und sein Freund P. mit zwei jungen Söhnen gestaut. Auf diese beiden jungen Damen des Hofes aber auch andere Leute Rechte. Ob das wohlverworbene Rechte waren, aber welche vor fast 70 Jahren Ferdinand Haspelt ein hieses Gut geschrieben hat, darüber herrscht keine Sicherheit. Vor Gericht, wo wir Kenntnis von diesen Dingen erhalten, ist kein Rechtsverständnis nicht gestellt worden. Jedenfalls aber sollte ein Streit darüber, ob Sch. und sein Freund sich richtig verhalten hätten, im Streit ausgetragen werden. Dort kam es zwischen Sch. und seinen Widersachern zu Handeln. Als P., der sich noch im Wägenzimmer befand, davon hörte, daß sein Freund sich in Bedrängnis befinde, löste er mit einem Bierschloß hinaus. Sein Gefährt, den Wägen, schenkte, hinterher. Er nahm draußen dem P. die gläserne Wägen ab und andere, dort stehende leere Bierschloß dazu. Nun wollte P. seinen Freund dadurch, daß er nach einem der Wägen abfuhr, befreien. In diesem Augenblick erhielt er von dem Arbeiter Paul B., der seinen Wägen an P. hatte, hinterwärts zwei Schläge mit einem Bierschloß auf den Kopf. Dieser Kopf blutete. Später wurde P. ins Merseburger Krankenhaus gebracht, doch war die Wunde nicht allzu gefährlich.

Nun hatte sich Paul B. wegen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges zu verantworten. Eine Frage, er hätte wohl Schläge gehört, aber nichts gesehen, denn er hätte sich an einem Ort befunden, zu dem man in gewissen dringenden Fällen seine Zufahrt nimmt. Er sah es vor, dort zu bleiben, bis die Welt kein, er hätte die Wägen nicht annehmen, nichts zu tun haben wollte. Ein ebenfalls Sibirische Kommissar war auch ein anderer Zuge gewesen. Unter Umahme miteinander umhändelte wurde Z. zu einer Geldstrafe von 40 M. verurteilt.

Wieder Margarine nicht in Wägenform. Eine Frau B. hatte im Januar d. J. für Merseburg die Vertretung einer Wägenburger Margarinegesellschaft übernommen. Von dem Wägenburger Beauftragten dieses Jahres, Hermann M., war Frau B. nicht aber unterrichtet worden, daß ausgegebene Margarine ebenfalls in Wägenform, nicht in Margarine, nicht in Wägenform, sondern nur in Wägenform verkauft werden dürfe. Ein gerichtliches Verfahren gegen Frau B. wegen Verstoßes gegen das Margarinegesetz wurde eingeleitet, weil ihrer Vertretung eingeleitet war. Dabei wurde festgestellt, daß Hermann M. der eigentlich Schuldige sei, weil er Frau B. nicht gehörig über die Vertretungsform der Margarine unterrichtet hatte. Diese Unterlassung muß M. mit 20 M. Geldstrafe büßen.

Im Dämmerzustande?

Karl A. wurde am 13. Oktober d. J. bereits in der neunten Abendstunde aus einer Gastwirtschaft in der Gegend des Dämmerzustandes hinausgeschoben. Ein Polizeibeamter sah ihn bei dieser fliegenden Beschäftigung. Aber A. sah den Beamten nicht. A. setzte sich auf sein unbekanntes Rad und wollte eben abfahren, als ihn der Beamte freundlich ersuchte, wieder abzufahren und zu Fuß zu gehen. Dabei wurde festgestellt, daß ein Strafprozeß über auch Unklarheit angeordnet werden könne. Geheimer folgte A. Als indes der Dämmerzustand nach der Dämmerung Strafe kam, bemerkte er eine Menschenmenge und wurde von der Wägenform vor, wie

träge dargeboten. Im Mittelpunkt der Darstellungen steht der Vortrag des Kreisvereinspflegers über „Das gute Buch“. Der Jugend- und Volkstag bringt gleichzeitig eine größere Schulbuchausstellung nur unter Wägen für empfangen werden kann. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen und zur Buchausstellung, die auch Montag noch geöffnet ist, ist frei.

Kampf den O. Baumshädlingen.

Mischeln. Am Sonntag nachmittag hielt der O. und Gartenbauverein in Mischeln und Umgebung eine Wanderversammlung in Schmirna ab. Der Vorsitzende dankte für den schreibenden Besuch. Die nach Schmirna verlegte Wanderversammlung sei ein Dank des Vereins für das lebhafteste Interesse, das die Vereinsmitgliedern in Schmirna gefunden haben. So hat nicht nur die Gemeinde ihre gesamten Schicksale zur Schirmung herangezogen durch die Vereins-Obermann Motorpflanze anemeldet, sondern auch sämtliche Gartenbesitzer sind dem Beispiel der Gemeinde gefolgt. Gartenmeister K. G. H. Mischeln sprach über das Thema: Warum ist Schirmung notwendig? Er sprach über die Bedeutung des Schirmens im Obstbau? Obwohl die Schirmung sehr verheerlich in Vorkämen und Ausbreiten verbreitet worden war, verfiel es der Vortragende, die Jubler zu schellen dank der ebenso geschickten wie lustigen Reden und lebendigen Art lebendes Vortrage. Es ist schließlich der Kampf zu führen gegen ein Heer von Schädlingen. Wenn auch immer wieder Mithrasie in der Schirmungsbestimmung zu verzeichnen sind, weil die Natur selbst die Schirmung nicht verhindern will, so ist doch die Schirmung sehr notwendig. Die Schirmungsbestimmung bewirkt die Erhaltung gesunder Bäume. Er, erlang gesunder Früchte und reicher Ernte. Anhandlich mußte der Vortragende die Bedeutung der Schirmung zu schildern. Um die Bäume vor Blattfressern der Fliegen und Insekten zu schützen, gibt es drei Methoden, nämlich die Schirmungsmethode, die biologische und die technische Methode. Die Schirmungsmethode wird von jedem Gartenbesitzer unbekannt ausüben, ist es durch Brandweissel, Düngeung, Aestung, Veredelung, Zerkleinern. Auf biologische Wege erfolgt die Schirmungsbestimmung durch Schutz der Naturkräfte, der Vögel. Die technische Methode ist die Schirmungsmethode, die die Schirmungsmethode, die Schirmungsmethode, die Schirmungsmethode. Damit kam der Vortragende auf das Gebiet zu sprechen, auf dem sich jeder rechte Gartenfreund und Obstbauer schon mit mehr oder weniger Erfolg versucht hat. Gartenmeister K. G. H. Mischeln sprach über die Schirmung, daß die so notwendige Schirmungsbestimmung nicht allgemein durch Geseh erreicht werden möchte. Nach kurzer Ansprache und Erlebung verschiedener Fragen schloß der Vortragende, Gartenmeister Pfeiffer, die erfolgreiche Wanderversammlung.

Mücheler Gewerbeausstellung.

Mischeln. Wenn man es auch nicht glauben will, daß Weltfrieden blüht vor der Zeit — so kann man doch an den bevorstehenden Vorbereitungen der Mücheler Ausstellung erkennen, daß es Ernst ist. Jeder möchte wohl etwas, das seine Laufen und Ihenen; doch die Frage des und was ist oft gar so schwer. Die beste Lösung dazu gibt wohl die Geschäftswelt, indem sie durch Zurückhaltung des Ertrages die Anregung ansieht. In den Großstädten sind die großen Geschäfte und Warenhäuser, die dem Publikum alle zeigen können. In den kleineren Bogenen hat man es nicht so gut. So mußte ein Ausnahmeweg gefunden werden, um das kaufkräftige Publikum auf die Ereignisse der hiesigen Geschäftswelt aufmerksam zu machen. Eine neuartige Maßnahme wurde erfinden: Man veranstaltete Ausstellungen.

Mücheler Gewerbeausstellung.

Der Name hat Klang. Der Besuch in den Vorlesungen läßt zur Genüge erkennen, daß diese Ausstellungen auf den Mücheler Markt. Wenn auch die Konkurrenz der Großstadt auf den kleinen Geschäftsmann erdrückend lastet, so ist aber ein jeder bemüht, sich den Verhältnissen der Gegenwart, der Zeit, anzupassen. Den Kunden sollen alle nur erdenklichen Vorteile und Bequemlichkeiten geboten werden. Das sollen diese Ausstellungen zeigen: Kauf an Orte.

Es war einmal ein treuer Diener.

Mischeln. Man sollte dem Schützenhaus nicht recht dankbar sein, daß es ihm gelangen ist, vermehrt die Aufmerksamkeit zu bekommen. Die zweite nach „Ehen und Ehen“. Die obige bekannte Berliner Neuse kommt am Sonnabend in „Schützenhaus“ zur Aufführung.

In einer Freisprechung.

Am das Gericht wieder in einem Falle, in dem sich nicht mit Gewisheit die Schuld des Angeklagten. Hier des Draußen Alfred A. aus Halle feststellen ließ. Er stand unter der Anklage, daß er in Bezug durch Anfahren des auf einem Fußweg vor ihm beschriebenen verstoß hätte. M. war vom Nade gestürzt und am rechten Oberarm verletzt worden. Ein Zeuge sprach auch von einer zerrissenen Hose. Diese scheint indes von dem Verletzten nicht zu sein, sondern von dem Angeklagten. Die Angeklagten vorzubringen hatte, denn er erwähnte sie gar nicht. Die Zeugenansichten widersprachen sich zum Teil. Kurz, es war ein Zweifelsfall, und bei einem solchen ist es unratlich Nachgedrungen, daß ein Freisprechung erkannt wird.

Die Herren Betriebsräte.

Der Schlichter Albert G. und der Arbeiter Paul B. beider der Wägen Arbeitervereins das wichtige Amt von Betriebsräten abgeben. Sie standen vor dem Amtsgericht unter der Anklage, daß sie widerrechtlich in die den Arbeitsstellen zur Verfügung stehenden, von eigentlichen Werk abgetrennten Schlafstätten der Arbeiter eingedrungen seien, um dort Verbotenes des Hausrechts nicht unter hätten, ja sogar noch Gewerkschaftsbeiträge eingezogen und Zeitungen verteilt hätten. Sie hätten sich also des Hausrechtsverstoßes schuldig gemacht. Beide Angeklagte hatten ihren Verteidiger Herr Beckl. Herr G. erklärte, daß der Antrag des Betriebsrates, welches das Recht, in die Schlafstätten zu gehen, die Verhinderung von Verstoßen aus der Schlafstätte, wie im vorliegenden Falle, nachprüfen zu können, alle Werkstätten, auch die Schlafstätten zu betreten. Ferner habe der Hausmeister B. auch nicht die Kenntnis gehabt, dem zweiten Betriebsratsmitglied Z. das Einziehen von Organisationsgeldern und das Verteilen von Zeitungen zu verbieten, denn nach dem Tarifvertrag sind die Betriebsräte befugt, in der Wägen — und der fragliche Tag war ein Sonntag — Verbotenes zu betreten, die Organisationsgelder der Betriebsräte zu prüfen und Organisationsgelder einzuziehen. Man kann es allerdings als merkwürdig ansehen, daß Betriebsratsmitglieder, die doch eigentlich als vernünftige Geister zwischen Hausmeistern und Arbeitern geteilt sind, die Befugnis durch Tarifvertrag haben, über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus sich mit Dingen zu beschäftigen, die geeignet sind,

Die innere und äußere Freiheit der Betriebsgenossen anzuhängen

dadurch, daß sie durch die Prüfung der Organisationsgelder, der Arbeiter in die Lage gesetzt werden, sei es mittelbar oder unmittelbar, einen Druck auf die Koalitionsfreiheit der Arbeiter auszuüben. Auch ein Beispiel dafür, daß der „Ehen- und Ehen“-Vertrag nicht völlig nach der anderen Seite verstanden hat.

Das Urteil im vorliegenden Falle lautet auf Freisprechung.

Es solle dahingestellt bleiben, ob die Angeklagten mit Recht in die Schlafstätten wider das Verbot des Hausanwartsamung und den Wägen vor, wie

der freus und quer auf seinem Rad umhergerollte und logar auf den Bürgersteig sprang. Man sollte ihn der Wägen abermals und vorangeblen Name und Wohnung des vernünftigen Wägen zu erfahren. Der aber weigerte sich und leitete auch Widerstand, den der Beamte durch den Gummiführer brechen mußte. Als der seinen Dienst verrichtet hatte, ließ sich W. von dem Beamten, der durch Umkleiden die Wohnung des B. erfahren hatte, nach Hause führen. Das war wader von dem Beamten. Nun hatte sich B. wegen Liebertretung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Er beantragte, daß er von dem Richter eine kleine Wägen habe, denn Wägen und andere gefährliche Einflüsse von früher ließen ihn zuweilen in einen Dämmerzustand geraten. Die ihm vom Richter in Aussicht gegebene Einlieferung in eine Anstalt, in der er sechs Wochen lang auf seine Dämmerzustand im beobachtet werden würde. Der Beamte glaubte, daß der Alkohol wohl Herrn R. in eine Rote gebracht habe. Das Urteil fiel mit aus: 2 M. Geldstrafe wegen Liebertretung, 20 M. wegen Widerstandes. hm.

Luftig ist das Zigeunerleben.

Mischeln. Es war am Mittwoch gegen 4 Uhr nachmittags. Pöhlisch anfertigte Rufe von Schreien „Härrämm“. Und es kam tatsächlich welche. Nicht einer, nicht zwei, auch nicht drei, gleich 10-12. In jeder Größe waren sie vertreten. Von kleinsten „Mutterlöcher“ bis zum größten Weiser Weg. Und die vielen braunen Gesellen dazu. Auf dem Schirmplan ließen sie hässlich über Pferde, Zigeuner, Haren, Bagen und sogar kleine Affen. Von alt und jung zur Genüge bewundert. Auf den Wagen hand großartig: „Arius Arfona“. Die Weiber in denselben hatten sich vergewaltigt. Die Männer befehlen sich der „Zerrinn“ und machen sich auf fort durch ihre Bettel sehr unbeliebtes künftiges Zigeunerleben. — —

Den Schrank aufgebrochen.

Schwendt. In einer kleinen Wirtschaft in der am letzten Sonntag eine Kellnerin nachmittags hatte, mußte der Wägen am Montag morgen feststellen, daß ein Kellner während der Nacht gewaltfam geöffnet worden war. Wenn es anfangs schien, als ob nichts aus dem Schrank fehlte, wurde schließlich doch festgestellt, daß eine Sammelbüchse mit einigen Reichsmark Inhalt verschwunden war. Da von mehreren dort befindlichen Schränken nur der eine erbrochen war, scheint es sich, als ob der Dieb von dem Vorhandensein dieser Büchse während der Veranhaftung Kenntnis erhalten hat.

1000 Arbeitslose in Schenker Bezirk.

Schwendt. Die Arbeitslosigkeit im Bezirk Schenker hat sich in der letzten Zeit noch weiterhin vergrößert. Durch Zugang von rund 200 Erwerbslosen ist die Zahl an über tausend Mann gestiegen. Durch Entlassung in der Bahreiner Seifenfabrik kamen zahlreiche der bedürftigsten Personen zur Unterstützung. Inzwischen sind Arbeitslose in immer dem Hundert und bei den Wägen fürstlicher. Die Lage im Arbeitslosenverhältnis ist sehr schlecht, beim Juristiergewerbe sehr ungewislich.

Er wollte verreisen.

Zur Anzele getanete ein Schlafbursche aus dem Mücheler Hof ist in der letzten Zeit seinem Schlafburschen aus dem verschlossenen Schrank, den er mittels Nachschlüssel geöffnet hatte, einen Gelbberg in Höhe von 20 Mark entwendet, um eine Reise unternehmen zu können.

Freigeiprohen.

Der Brauennachbar vor Gericht. Duerfurt. Am Donnerstag wurde vom Schlichtergericht in Raumburg der Angeklagte E. von hier, der unter der Anklage der falschen Einnahme stand, freigesprochen. Es handelt sich um den Sturz des kleinen Richard Meinhardt in den Brunnen am Freimarkt, der letzenerzeit großes Aufsehen erregte. Das Gericht war der Ansicht, daß sachliche Beschuldigungen des Angeklagten nicht vorliegen, und kam, entgegen der vom Staatsanwalt beantragten Geldstrafe, zur Freisprechung.

1. Stadtverordnetenversammlung.

Duerfurt. Die Stadtverordnetenversammlung (1. öffentliche Sitzung des neuen Stadiparlaments) wird am Dienstag, 10. Dezember 13 Uhr, abgehalten. In dieser Sitzung sind die Einbringung der neuen Stadtverordneten, sowie die Wahl des Vorstandes, der Deputierten und Kommissionen stat.

Stenogramm, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Ballerstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Heidegger Kurt Goldammer für den Anzeigenteil: Gurt Zeide, beide in Merseburg.

Empfehle ab Sonntag, den 8. Dezember eine große Auswahl allerbest. Priemerer

Kühe und Färsen

hochtragend und frischmilchend je... auf dem Verkauf.

Willy Ziegenhorn, Schaffhäuser

Telephon 319

Von Sonnabend, den 7. Dezember Mittag ab steht wieder ein zweiter Transport bester Entländer

Arbeits- und Wagensperde

bet uns besonders preiswert z. Verkauf.

Gustav Daniel & Co.

Wich- und Pferdegeschäft

Weißenfels a. G. Fernsprecher 57.

Ab heute stehen in unseren Stallungen im „Goldenen Dahn“ ein großer Transport ertragsreicher junger hochtragender und frischmilchender

Kühe und Färsen

(Schpreußen) zum Verkauf.

Schlachtvieh wird zu höchsten Tagespreisen in Zahlung genommen.

Speyer & Dannenberg, Merseburg.

Gothastr. 22, Tel. 31, Fern- u. Tel. 53 n. 809

Sonntag, den 8. d. Mts., empfehle ich einen gr. Transport Priemerer Milchcows, hochtrag. frischmilch.

Kühe und Färsen

mit den kalbsten. Desgleichen eine Auswahl Jungvieh sowie einige Jungstullen mit und ohne Abkammungsnachweis.

H. Heydenreich

Grupa 6, Mischeln, Telefon 289

Nachträgliche Anmeldung zur Aufwertung alter Sparkassentonten.

Wie dem Ministerium des Innern bekannt geworden ist, haben zahlreiche Inhaber erloschener Konten die wiederholte Aufwertung zur Anmeldung ihrer Aufwertungsansprüche unbedeutend gelassen, und zur Verwendung der Konten infolge der Wirtschaftskrisis erwachsenden Bedürfnisse...

Seitler ist den Sparkassen, um den dem Ministerium des Innern aus Freieren der Aufwertungsansprüche zugehörigen Verbindlichkeiten Rechnung zu tragen, anzubestimmen worden, die Aufwertungsleistungen auf Ansuchen über die in § 9 der Verordnung vom 30. Juli 1927...

50 Jahre Vereinigte Thüringer Brauereien in Arnheim.

Das geführte Generalkonferenzprotokoll beschließt für das am 30. September abgelaufene 50. Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Prozent im Vorjahr und eine Kapitalerhöhung um 100.000 Mark auf 900.000 Mark...

Weitere Kapitalerhöhung der Esag.

Nachdem die im April beschlossene Kapitalerhöhung von 8 auf 12 Millionen Mark durchgeführt ist, beantragt die Gesellschaft eine weitere Erhöhung auf 16 Millionen Mark...

Die Aussichten des Weihnachtsgeschäftes

Ueber die Aussichten des Weihnachtsgeschäftes wird uns vom hiesigen Bankverein geschrieben: Von der Gestaltung des diesjährigen Weihnachtsgeschäftes wird wesentlich abhängen, ob dem Einzelhandel, der als Vertriebsorgan des Verbrauches unmittelbar unter den Auswirkungen der gedrückten Wirtschaftslage leidet...

Im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet wirkte sich darum vor allem im dritten Quartal der Jahresabschluss am wenigsten empfindlich auf die Umsatzstätigkeit im Einzelhandel aus. Es kam hinzu, daß auch die Kaufkraft der schon lange notleidenden Wandwirtschaft in unserem Gebiet durch die ungenügende Nachfrage nach Konsumgütern...

Die Umsatzrückgänge zu Beginn des vierten Quartals in diesem Jahre noch größer stellen, als in den Sommermonaten.

Diese Abnahme ist noch um so mehr dadurch gerechtfertigt, als die milde Witterung im Herbst vielfach die Anschaffung der Winterkleidung veranlaßt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die bisherige Situation der Einzelhandelsumsätze gleichseitig Anbruch für einen lange zurückgebliebenen Bedarf ist...

Die weiter anhaltende Kurve der Arbeitslosigkeit Mitte November werden etwa eine Million Erwerbslose in Deutschland unterrichtet — und die noch immer starke Anspannung am Geldmarkt hemmen einen Auftrieb der Einzelhandelsumsätze ebenso sehr wie die gerade neuerdings in Mitteldeutschland gefühlten Wirtschaftskrisen...

Wenig veränderter Kalialabfab.

Die Abladungen der zum Deutschen Kalialandfabrik gehörigen Kaliverte im November 1929 betragen 846 708 Doppelzentner...

Weizen und Roggen schmelzen

Anfolge der enttäuschenden Meldungen von Ueberernte vermehrte die letzte Weizen-, die sich am Produktmarkt geltend gemacht hat, die Gemütskraft auf die Preisrückgänge an den überzeitlichen Terminbörsen, und sowohl für prompte Ware als auch im handelsrechtlichen Bereich...

Der Berliner Produktmarkt vom 5. Dezember. Weizen, mittlere Sorten 100 Hektol. alles in Markt 242-243 Mark, Speisehirsenern 242-243 Mark...

Metallpreise in Berlin vom 5. Dez.

Metallpreise in Berlin vom 5. Dez. für 100 kg in Reichsmark: Elektroflußkupfer wire 98,70, Silber 1670,20, Gold 1485,00...

Mittelpreis der Bank vom 5. Dezember.

Table with columns for bank names and interest rates. Includes entries like 'Aller. Dt. Cred.-A.', 'Cassa. Post.', 'Lpz. Bier-Riebeck', etc.

Die Ausichten des Weihnachtsgeschäftes

Ueber die Aussichten des Weihnachtsgeschäftes wird uns vom hiesigen Bankverein geschrieben: Von der Gestaltung des diesjährigen Weihnachtsgeschäftes wird wesentlich abhängen, ob dem Einzelhandel, der als Vertriebsorgan des Verbrauches unmittelbar unter den Auswirkungen der gedrückten Wirtschaftslage leidet...

Im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet wirkte sich darum vor allem im dritten Quartal der Jahresabschluss am wenigsten empfindlich auf die Umsatzstätigkeit im Einzelhandel aus. Es kam hinzu, daß auch die Kaufkraft der schon lange notleidenden Wandwirtschaft in unserem Gebiet durch die ungenügende Nachfrage nach Konsumgütern...

Die Umsatzrückgänge zu Beginn des vierten Quartals in diesem Jahre noch größer stellen, als in den Sommermonaten.

Diese Abnahme ist noch um so mehr dadurch gerechtfertigt, als die milde Witterung im Herbst vielfach die Anschaffung der Winterkleidung veranlaßt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die bisherige Situation der Einzelhandelsumsätze gleichseitig Anbruch für einen lange zurückgebliebenen Bedarf ist...

Die weiter anhaltende Kurve der Arbeitslosigkeit Mitte November werden etwa eine Million Erwerbslose in Deutschland unterrichtet — und die noch immer starke Anspannung am Geldmarkt hemmen einen Auftrieb der Einzelhandelsumsätze ebenso sehr wie die gerade neuerdings in Mitteldeutschland gefühlten Wirtschaftskrisen...

Wenig veränderter Kalialabfab.

Die Abladungen der zum Deutschen Kalialandfabrik gehörigen Kaliverte im November 1929 betragen 846 708 Doppelzentner...

Berliner Börse

Table of stock market data for Berlin, including sections for 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', and 'Wassers-Aktien'.

Table of stock market data for Berlin, continuing from the previous table with various company names and prices.

Table of stock market data for Berlin, continuing from the previous table with various company names and prices.

Table of stock market data for Berlin, continuing from the previous table with various company names and prices.

Zeigner reiste mit den Papieren seines Opfers

Er rief seine Frau aus Straßburg unter dem Namen des Ermordeten an.

Wie entstand der Verdacht?

Der in Straßburg verhaftete Handelsreisende Kuni Zeigner hat nicht nur den Mord im Auto auf der Kanarie, sondern die Ermordung des Autos mit der Leiche am 27. November, sondern auch einen Mordversuch an einem Wanderburschen am 22. November eingestanden. Er behauptet seine Frau der Anstifterin.

Wie entstand nun der Verdacht? Der verurteilte Mann war am Straßburger aufgefunden worden. Soweit festgestellt wurde, kam für den Brand als Ursache eine plötzliche Explosion nicht in Frage. Auch das Zeigner in der völlig verfallenen Leiche ihren Mann erkannt haben sollte, war wenig glaubhaft. Als man erfuhr, daß Zeigner kurz vor seiner Abreise eine Lebensversicherung über 145 000 Mark abgeschlossen hatte, war es klar, daß es sich um einen mit Mord verbundenen, äußerst raffinierten Verbrechenstrick handelte.

Frau Zeigner wurde sofort überwacht.

Es wurde festgestellt, daß Zeigners das Telefon ihrer Stadtortstele benutzte. In der Wohnung hielt sie nun, mit Einverständnis des Anhabers, ständig ein Kriminalbeamter auf. Am Mittwoch vormittag wurde Frau Zeigner telefonisch aus Straßburg verlangt. Der Kriminalbeamte holte Frau Zeigner ans Telefon, ließ sie aber nicht sprechen, sondern fragte selber, ob er Frau Zeigner nichts ausrichten könne, da sie im Augenblick nicht anwesend sei. Der Straßburger Teilnehmer, der sich Stancelli nannte, sagte, er wolle nur Frau Zeigner persönlich sprechen. Um Zeit zu gewinnen, erklärte der Kriminalbeamte, daß Frau Zeigner gegen 6 Uhr nachmittags wieder zu Hause sein werde.

Dieser Zeigler gelang.

Der Kriminalbeamte verständigte sofort seine vorgesetzte Behörde, und Regierungsrat v. Gröben fuhr sofort in gleicher Richtung nach Straßburg. Frau Zeigner, die bei dem mitangehenden Telefonat außer sich erregt war, wurde sofort verhaftet und von Oberregierungsrat Dr. Helland einem längeren Verhör unterzogen. Sie gestand, daß ihr Mann mit ihr die Ausführung der Tat einsehend beiproben habe. Sie habe ihrem Mann eine Briefe schreiben wollen, die aber sie jedoch darat beabsichtigt, daß sie ihre Beteiligung aufgab. Ihr Mann habe sich vor der Tat Briefe besorgt und mit ihr vereinbart, daß sie nach Erhalten der Verhaftungsbefehle von 145 000 Mark zu ihm nach Straßburg kommen sollte.

Wie Zeigner verhaftet wurde.

Die Straßburger Kriminalpolizei wurde inzwischen verständigt und es wurde die Vernehmung ausgeprochen. Das Stancelli der Name des im Kraftwagen verurteilten Missetäters. Der Zeigner sein könne und Zeigner dessen Frau bei sich führe. Vor dem Eintreffen der Straßburger Kriminalpolizei hatte die Straßburger Kriminalpolizei Zeigner mitgeführt, um Zeigner sich in Straßburg unter dem Namen Stancelli aufzulehnen. Er wurde ver-

haftet, als er wieder mit seiner Frau telefonieren wollte. Dann wurde er einem längeren Verhör unterzogen und gab die Tat an.

Der erste Mordversuch.

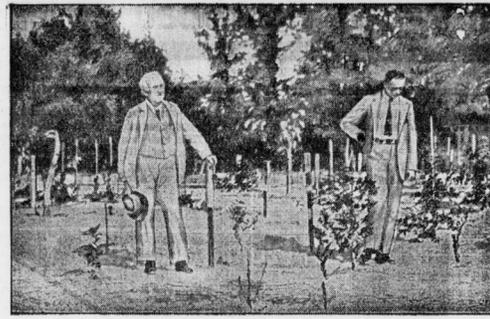
Das Verbrechen hatte er bereits am 22. November versucht. In der Nähe von Ingolstadt traf er den auf Wanderbüßen befindlichen, am 8. April 1908 in München geborenen Automodellierer Alois Ortner und lud ihn zur Mitfahrt ein. Bei einer angeblichen Panne verjuchte Zeigner, den Ortner mit einem Schraubenschlüssel niederzuschlagen.

Ortner konnte sich aber nach verzweifelten Kämpfen retten und flüchtete, während Zeigner im Wagen schlief mit der Leiche. Zeigner liegt jetzt noch im schweren Kopferlegungen im Straßburger Krankenhaus.

Der Hergang der Tat.

Drei Tage später, am 25. November, nahm Zeigner wieder einen Wanderbüßen in seinen Wagen mit. Bei einer angeblichen Panne schlug er ihn nieder, legte die Leiche aus dem Wagen, überließ den Wagen mit Benzin und zündete ihn an. Bis jetzt sind die Personalien des Ermordeten noch nicht festgestellt.

Revolution in der Gummiindustrie.



Vor längerer Zeit schon hieß es, daß es Eblion, den berühmten amerikanischen Erfinder, gelungen sei, aus einer Pflanze, die in großen Mengen angebaut werden könne, Gummi als Ersatz für Kautschuk zu gewinnen. Jetzt hat Eblions Sekretär erklärt, daß dieser sehr schnell verbreitet hat. Eine Pflanze wird bei uns in Gärten als Bierpflanze gezogen. Unter Bild zeigt Eblion mit seinem Sekretär in seiner Goldrautenplantage.

und wollte sich auch nicht darüber äußern, ob schon beschäftigt sei, die neue Gummiart in größerem Umfang zu produzieren. Die Goldraute ist ein in Amerika weitverbreitetes Unkraut, das vor Jahren auch in Europa eingeschleppt worden ist und sich sehr schnell verbreitet hat. Eine Pflanze wird bei uns in Gärten als Bierpflanze gezogen. Unter Bild zeigt Eblion mit seinem Sekretär in seiner Goldrautenplantage.

Nicht nach Berlin ziehen. Ungehörige Steigerung der Erwerbslosigkeit.

Die in den letzten Wochen sprunghaft angestiegene Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Berlin läßt es geboten erscheinen, erneut und eindringlich vor dem Zustand nach Berlin zu warnen. Nach dem Stande vom 23. November 1924 wurden bei den Berliner Arbeitsämtern bereits 226 440 Arbeitslose gezählt, obwohl die gegenwärtige vollständige Stilllegung der Aufträge in den Betrieben immer noch besteht. Selbst das Ansehen der Arbeitslosigkeit nach Eintritt des Frostes annehmen wird, läßt sich im Augenblick nicht übersehen; über ist, daß die zu erwartenden Arbeitslosenabgaben die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Berlin nicht die bei ihnen sich meldenden Arbeitslosen betreffen, sondern teils auf das bei den Arbeitsämtern vorhandene Arbeitsangebot zurückzuführen.

Zuchthäuser auf Treibjagd.

Bei einer Treibjagd in Farbergin im Kreise Rangard (Pommern) wurden Gefangene der Straftäter, aus der, wie erinnerlich, vor einiger Zeit mehrere Zuchthäuser entflohen sind, als Treiber beschäftigt. Dabei hatte ein Jagdielnehmer das Versehen, daß er einen Mann durch einen Schuß verletzte. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht. Eine Entschuldigung aber in kürzester Zeit wieder hergestellt sein. Die Strafankündigung für diesen Fall nunmehr zum Anlauf gekommen, grundfähig darauf hinzuwirken, daß von ihr Befreiung der Zuchthäuser nicht zu befürchten sei. Die Zuchthäuser auf eine Befreiungsüberprüfung des Kommandantens zurückzuführen ist. Die Unternehmung ist eingeleitet.

Eblion demontiert.

Vor seiner Abreise nach Florida, wo er den Winter verbringen wird, nahm der berühmte Erfinder Eblion Veranlassung, die Nachricht, daß er ein Verfahren zur Herstellung von synthetischem Gummi entdeckt habe, das sich wirtschaftlich ausweiten lasse, zu demontieren.

Der Sklaref-Belz wird ausgeflopf.

Böb sagt über den Belzkauf aus.

Oberbürgermeister Böb steht an der Spitze der Untersuchungsausschüsse des Preussischen Landtages mit weiter führen. Auf den Hinweis, daß der frühere Leiter der R. W. Schwarz, im bereits im Jahre 1923 festlich darauf aufmerksam gemacht habe, daß er über die Sklarefs und die R. W. O. „unangehörige Sachen“ berichten könnte, erwiderte Oberbürgermeister Böb, er habe das sicherlich da-

mal mit dem zuständigen Stadtrat Koff besprochen. Es seien im Parteikampf schon damals fast täglich die unangehörigsten Behauptungen ausgeflopf, und es hätte an weit geführt, wenn man jeder dieser Behauptungen durch einen Prozeß nachgegangen wäre. Nach weiteren Fragen kam Oberbürgermeister Böb dann auf

Auf die Frage des kommunistischen Abgeordneten D. u. H., wie Böb denn die Vierung dieses so billigen Belzes ausgeflopf habe, sagte der Zeuge:

Ich habe das als eine gewisse Prozedur Sklarefs aufgeflopf.

Bestechungen beim Reichsenfchädigungsamt.

Aktunden gefälscht, Akten vernichtet.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg begann ein Bestechungsprozeß gegen Beamte des Reichsenfchädigungsamts. Als Hauptangeklagter hat sich der Oberregierungsrat Emil Städing zu verantworten. Neben ihm sind Oberregierungsrat Johannes Gelsch und die Kaufleute Kerck und Böppel angeklagt. Städing wird Bestechung, Fälschung öffentlicher Urkunden und Vernichtung von Akten zur Last gelegt.

die Belzangelegenheit

an sprechen: „Im Sommer vorigen Jahres flopf meine Frau sich einen Belz beschaffen. Es handelte sich nur noch darum, wo sie ihn kaufen sollte. Ich erinnere mich, daß ein der Sklarefs, den ich früher im Zusammenhang mit der R. W. O. kennengelernt hatte, mit einem Belz angeboten hatte. Ich habe einen Kauf aber abgelehnt, weil ich damals keinen Belz brauchte. Ich wies meine Frau nun an Sklaref. Sie bestellte einen Belz und erfuhr sich sofort, was er kosten sollte. Sklaref konnte ihr aber noch nicht genannt werden. Der Belz wurde geliefert, die Rechnung ließ aber lange auf sich warten. Nach mehrfachen Mahnungen ging schließlich eine Rechnung auf 350 Mark ein. Dieser Betrag erschien uns natürlich zu gering. Darauf schrieb meine Frau dem Sklaref, es wäre ihr peinlich, diesen Belz so anzunehmen, weil ihr der Preis zu niedrig erschien. Sie hätte deswegen die Unterstüfung eines Künstlers mit 1000 Mark vorgenommen, um die Sache auszugleichen. Ich habe persönlich den betreffenden Künstler angefaßt, der sich in der Tat in sehr schwierigen Verhältnissen befand, und habe dann bei ihm einen Anlauf gestattet.“

in Großhandel würde er vielleicht für die Hälfte zu haben sein.

und da fand mich auf den Wert von 1000 Mark gekommen. Die Anschaffung von Nichtschadungsfähigen geht sehr oft über den Wert derartigen Dinge aus außerordentlich auseinander. Zwei Sachverständige haben sich mir sofort als Zeugen dafür angeboten. Bei der Zeuge leide dann dar, auf welche Weise er während seiner Amerikareise von dem Skandal in Berlin erfahren habe. Als mir, so sagte Böb, in England anfaß und auf die Bäder übernahm, kam eine Nachricht an, daß in Berlin große Unternehmungen vorgenommen seien und ich daran beteiligt wäre. In einer Zeitung in San Francisco stand nachher, ich wäre mit fünfundvierzig Millionen aus Berlin ausgereist. Wieder in einer anderen Zeitung, ich wäre mit 20 Millionen ausgerückt und käme niemals mehr.

Rückfrage an das Reichsenfchädigungsamt

und erhielt die gewünschte Auskunft, unterzeichnet von einem Regierungsrat Dels. Ein Beamter dieses Namens existiert beim Reichsenfchädigungsamt aber nicht. Städing wird nun zum Vorwurf gemacht, diese Urkunde gefälscht zu haben. Der Angeklagte bestritt das. Er gibt nur an, seine Gesichte von Parteimitgliedern erhalten zu haben. — Es ist ein großer Zeugenapparat angeheben.

in den ersten 10 Jahren

solte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA KINDERSEIFE waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Bei Regen, Wind und Schnee

Nivea-Creme dringt ein und hinterläßt keinen Glanz!

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Kräfte und begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft. Das schützt Nivea-Creme sie vor den ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucrist, sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten und Runzeln vor.

Dosen RM. 0.20 - 1.20, rechte Zinntuben 0.60 u. 1.-

Preis: 70 Pf.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA KINDERSEIFE waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

